

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

97 (26.4.1902) Mittagausgabe

Expedition:
 Hotel und Baumstraße Ecke
 nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse:
 „Badische Presse“, Karlsruhe.
Preis:
 In Verlage abgeholt
 60 Pf. monatlich.
 Frei ins Haus geliefert:
 Vierteljährlich: M. 2.10.
 Halbjährlich: M. 4.10.
 Auswärts durch die Post
 bezogen ohne Anschlag:
 M. 1.80.
 Frei ins Haus bei täglich
 Anschlag: M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen:
 Die erste Zeile 20 Pf.,
 die Restzeile 60 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
 F. Thiergarten.
 Verantwortlich
 für den politischen, unter-
 haltenden und lokalen Teil
 Albert Herzog,
 für den Anzeigen-Teil
 H. Münderpacher,
 sämtlich in Karlsruhe.
 Notationsdruck.
 Rotarisch begl. Auflage
 vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
 In Karlsruhe und Um-
 gebung über
15 000
 Abonnenten.

Nr. 97.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Samstag den 26. April 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Zu Großherzog Friedrichs goldenem Regierungsfest.

Es ist ein Wort des Gründers des jetzigen badischen Staates, einer der herrlichen Aussprüche des weisen Großherzog Karl Friedrichs gewesen, welcher erklärte: „Es müsse ein ohnumstößlicher Grundatz bei unseren spätesten Nachkommen bleiben, daß das Glück des Regenten von der Wohlfahrt seines Landes ungetrennt sei.“ Und es ist wohl nicht ganz ein Zufall, wenn etwa zwei Menschenalter später der junge Enkel, Großherzog Friedrich, der immer in dem Vorfahren ein Beispiel edler Fürstentugend sieht, dem Spruch des Ahn mit stolzer Gemuthung ein Gegenstück gibt in dem Wort an die Stände des Landes: „Stets haben Fürst und Volk im badischen Lande Freude und Leid mit inniger Gegenseitigkeit getheilt.“ In diesem herzenumschließenden Zusammenhängegefühl von Fürst und Volk hat Großherzog Friedrich von Baden immerdar die schönste Blüthe badischen Volks- und Fürstenthums erkannt, zwischen deren beider Recht er nach seinem feierlichen Ausspruch in unvergeßlicher Stunde keinen Gegensatz erblicken konnte.

So legt sich denn auch heute mit tausend Blüthenketten der Freude und des Stolzes ein gemeinsames Glücksempfinden wie ein wonniger, allvereinender Ring um die Herzen im Fürstenschloß und Bürgerhaus, um Stadt und Land. Und in erprobter Treue feiern die badischen Lande das Gedächtniß der Tage, an denen Großherzog Friedrich, der „Deutsche“, wie ihn des Volkes Stimme rühmend nennt, das Steueruder des Staates ergriff, um das Schiff vorsichtig an Klippen vorbei, tapfer durch Stürme hindurch zu führen, stets das sichere Ziel im Auge, dem glückverheißenden Hafen zu.

Von des Schwarzwalds nachtdunklen, geheimnißvollen Höhen lodern Flammenzeichen ins Land, den Festtag zu feiern, der Großherzog Friedrich geweiht ist. Nicht heißer können sie brennen als die lieberfüllten Herzen landauf, landab, nicht freudiger leuchten als der Glanz, der in jedes Badeners Auge tritt, wenn Großherzog Friedrichs Name und Ruhm erklingt. In Frühlingschöne prangt die Natur und duftende Gewinde schmücken Häuser und Straßen. Aber nicht weniger festlich, nicht weniger lenzfroh ist das Gemüth unzähliger gestimmt zur Feier des reifigen Fürsten, dessen Alter „wie greisender Wein“, voll Frühlingsfrische die Tausende und Abertausende begeistert. An jenen doppelt segneten herbstlichen Stamm erinnert sein Leben, dessen reiche Früchte die starken Aeste niederbeugen und der dazwischen — ein geheimnißvolles Spiel der Natur — immer noch junge, zartkospende Frühlingsblüthen hervorbringt! So mischt sich bei Großherzog Friedrich der ehrethätiggebietenden, erfahrungsreichen und erfolggekrönten Würde seiner Jahre die Zartheit der Empfindung und eine immer neuliebende, jugendliche Freude an allem Schönen, Guten und Erstrebenswerthen bei, wie nur Auserwählten des Lebens ein solches begnadetes Auskosten der Erhabenheiten des Daseins beschieden ist. Wie er, so schreiten die Auserwählten auf der Menschheit Höhen, durch Kampf gestählt, in Leid erprobt, und dabei mit dem Günstgeschenk Gottes beglückt, die Welt, auch die ihnen feindliche, zu schauen mit den freundlichen Augen der Liebe.

Das badische Volk ist sich vor Allem des reichen Erfolges der selbstlos unermüdblichen Lebensarbeit, die Großherzog Friedrich zu des theuren Heimathlandes Wohlfahrt gewidmet, wohl bewußt. Und wenn es den Weg dieser 50 Jahre der Regierungsthätigkeit seines Fürsten rückschauend verfolgt, so muß es die ungeheure Summe von heiligem Mühen und Wirken, die der Großherzog seinem Lande dargebracht, immer wieder mit Ergriffenheit und Dankbarkeit erfüllen. Des jungen Prinz-Regenten Fuß trat noch auf Trümmer. Nicht lange war es her, daß die revolutionäre Bewegung niedergeworfen hatte, was von Alters her geheiligt war. Da galt es ein schwieriges Werk des Wiederaufbauens, des Neubestehens, des Vorsorgens. Wunden brauchen milde Hände und für des Landes Wunden erwies sich Großherzog Friedrich als der rechte, Heilung spendende Arzt, den bald das Vertrauen Aller lohnte. Und wir sehen, wie er die richtigen Männer zu Gehilfen seines Willens zu machen weiß und die Namen eines Mathy, eines Roggenbach, eines Lamey und eines Jolly tauchen aus der Erinnerung auf, jede Epoche der Regierungszeit mit ihrem besondern Inhalt kennzeichnend. Und das Selbstbewußtsein des Landes hebt sich und der alte Freiheitsgeist gewinnt neue Kraft und Ueberzeugungsfähigkeit in den Gleisen bürgerlicher Ordnung. Wo immer mit solchem Streben die Gesamtwohlfahrt des Landes verbunden ist, sieht das Volk an seiner Spitze auch hier den Großherzog als Führer schreiten, wie dazumal, da er fähig entschlossen das Konkordat verwarf, das die Eintracht im Lande schwer zu schädigen drohte.



Großherzog v. Baden.

Sollen wir es hier im Einzelnen aufführen, was Großherzog Friedrichs segensreiche Regierung in dem halben Jahrhundert bis heute dem Lande war und ist? Die günstige Aufwärts-Entwicklung aller Verhältnisse in Stadt und Land, die auch für die Ueberwindung von Perioden des wirtschaftlichen Niedergangs stets wieder die Gewähr in sich selbst trägt; das Aufblühen von Kunst und Wissenschaft, deren treuer Förderer der Fürst unablässig gewesen, zur Wehrung auch der idealen Güter seines Volkes; dazu das erhöhte Maß der Neuerstarkung von Ruhe und Sicherheit für Jedermann. Alltäglich und überall legt diese Summe von selbst schon für Großherzog Friedrichs fruchtbares Mühen im Dienste des Heimathlandes bereites Zeugniß ab. So wird es begreiflich, daß sich die Liebe, Dankbarkeit und Anhänglichkeit des badischen Volkes zu seinem Herrscher nicht mit dem üblichen loyalen Maße messen läßt, sondern daß sie weit mehr ist, höher empor sich hebt und tiefer sich einsetzt in die Herzen der Getreuen. Ist doch Großherzog Friedrich uns Allen ein leuchtend Vorbild der Pflichterfüllung und gütigen Waltens. Einer Pflichterfüllung, welche nicht lässig wird, trotz aller Rechte des Alters; einer Güte, welche sich immer wieder bewährt, trotz aller Bitterniß, die das Leben auch ihm nicht erspart, ohne doch sein Herz damit verschließen zu können. Stets aber sehen wir in all den langen Jahrzehnten dem Großherzog in gleicher Pflichterfüllung und Güte zur Seite schreiten die erlauchete Gattin, die er bei seinem 25 jährigen Regierungsjubiläum vor dem kaiserlichen Vater und der Schaar der fürstlichen Gäste preist: „Euer Majestät haben mir das häusliche Glück geschenkt und mit ihm mein Leben verschönt, bereichert und versüßt. Ihre Tochter, meine theure Gemahlin, ist mir durch ihre Treue und Liebe in schweren und in guten Zeiten zum Trost, zur Kraft und zum Segen geworden.“ Und von dem

Reichthum der hohen Frau an beglückenden Gaben des Wohlthuns, des Trostes und der Freude an allem Schönen in Kunst und Leben hat das ganze badische Land der Segnungen mancher erfahren dürfen.

Wie aber die Sorge um sich selbst, die Wünsche seiner persönlichen Neigungen bei Großherzog Friedrich stets zurücktreten vor der in erster Stunde übernommenen Herrscherpflicht, der Sorge um des badischen Heimathlandes Wohl, so gab er auch dem berechtigtesten Heimathgeizmas stets nicht mehr Raum, als es ihm auf der andern Seite die Pflicht des Einzelstaates gegenüber dem deutschen Gesamtvaterlande zu gestatten schienen.

An die Zukunft des deutschen Gesamtvaterlandes glaubte auch in unedlicher Zeit fest und treu der Jüngling, der in Bonn in die Augen Ernst Moritz Arndt's geblüht, des vaterländischen Sängers, der seine Frage „Was ist des Deutschen Vaterland?“ mit all seiner jauchzenden, zornigen Liebe in die Welt hinein gesungen.

Für des deutschen Gesamtvaterlandes Einigkeit und Größe glühte und rang und kämpfte der Fürst und Mann, der am Fürstentag zu Frankfurt in die verhängnißvolle Spinnwebpolitik des alten Bundes mit echt deutschem Fürstentum hineinfuhr und dem dann, von allen Stämmen Deutschlands umjubelt, die historische Rolle zufiel, das, was er mit immerwährendem thatvollem Gedanken auch für der eigenen Heimath Sicherheit und Wohlfahrt ersehnt: das einige deutsche Kaiserreich, im ersten, weltberührenden Heroldruf im Spiegelssaal zu Versailles anzukünden. Zur selben Zeit, als in den burgundischen Kämpfen die tapferen badischen Krieger sich würdig zeigten ihres Landesherren, des edlen Sprossen des letzten Bähringer Rectors von Burgund.

Und wiederum war es die bei ihm wesenseigenthümliche, wurzelstarke Liebe zu des deutschen Gesamtvaterlandes Gegenwartswohl und Zukunftsstellung, die ihn trieb, unablässig, von hoher Warte herab, fernschauend die Augen seines Geistes umherwandern zu lassen, jedes feindliche Weben zu erpähnen und dann wieder kraftvollen Armes mit zu bauen an den Dämmen des Heeres und der Flotte, die dem jungen Reich nach Außen Kraft und Sicherheit verbürgen weit hinaus, gegen jeden Andrang und auf unabsehbare Zeiten.

Herrlich ist es, Kämpfer zu sein für eine große Idee und glücklich der Mann, dem es beschieden, in diesem Kampf den Vorber des Sieges auf den Schlafen zu fühlen. Großherzog Friedrich ward dieses hehrste Hochgefühl zu Theil. Was er erstrebt mit aller Sehnsucht seiner Seele, daß den Deutschen es gegeben sein möge, aus ihrer Herrlichkeit und Uneinigkeit emporzu steigen zur Einheit und Größe des Reichs, dieses treibende Gefühl seines ganzen Lebens, dem er freudig von den eigenen Fürstenthümern dahingepflegt, nun hatte es seine Erfüllung gefunden. Und seine Thatkraft war es, sein unermüdetes Wirken, das vor Allen mit zu den Hebeln gehört hatte, die diese neue Zeit heraufführten.

So erwarb sich Großherzog Friedrich mit Recht den Namen „Der Deutsche“ und was er für die gemeinsame deutsche Sache gethan, das bleibt allen deutschen Stämmen unvergessen. Und wie sein Wollen und Wirken zu diesem hehren Ziele hin stets unabänderlich das gleiche war, so behielten auch jene Worte ihren unabänderlichen Werth, in welchen die Badische Kammer in der von Lamey entworfenen Adresse Ende 1870 dem Großherzog hulbigte. Es sprach darin die Stimme des Volkes mit Worten des Herzens: „Als es galt, das Einigungswerk Deutschlands zu vollenden, da war Eurer Königl. Hoheit der Erste, um das Wort der Treue gegen Deutschland mit Verleugnung jedes Sonderinteresses einzulösen, in der Ueberzeugung, daß das, was Deutschland stark und frei zu machen berufen ist, auch dem Theile des Ganzen, dem geliebten Heimathlande zum Segen und Heil gereicht. Ja,

das badische Volk, das ganze deutsche Volk weiß es und wird es unvergessen in dankbarem Gemüthe bezeugen, daß unter allen seinen Patrioten keiner hochsinniger, keiner mehr von treuer Liebe zum Vaterlande befeelt, keiner mit reinerem Herzen die Einigung Deutschlands erstrebt und ihren Aufbau befördert und vollzogen hat, als Badens Fürst.“ Und auch Kaiser Wilhelm II. pries später Badens Großherzog: „Niemand im ganzen Deutschen Reich, und am allerwenigsten ich, wird es vergessen, daß wir in Eurer Königl. Hoheit die Verkörperung des Reichseinheitsgedankens vor uns sehen und daß Eure Königl. Hoheit der erste Deutsche gewesen, der das erste Hoch auf das Deutsche Reich ausgebracht hat.“

Es sind darum auch in den jetzigen Festtagen keine neuen Worte des Dankes und der Anhänglichkeit, keine neuen Wünsche für die Zukunft, die das Volk seinem edlen Herrscher entgegenbringen kann. Aber gerade das mag ihnen besondere Weihe und eigenen Werth verleihen, daß auch in diesen Tagen die Worte erneuter treuer Huldigung nicht geboren sind aus der Stimmung begeisterungsfroher Feste, sondern daß ihre Wurzeln seit fünf Jahrzehnten in den Herzen des badischen Volkes liegen, als tiefe, glückliche Empfindung, die immer aufs Neue leuchtende, frohe Blüten schwellen läßt. Die aber mögen auch heute den Fürsten grüßen und feiern, dem Blütenstrome gleich, den die Natur zum Frühlingsfeste spendet, und der zum Jubeltage nun Haus und Straße schmückt. Lang lebe und glücklich Badens Stolz und Freude!

Heil Großherzog Friedrich für und für!

Badens Großherzog.

Zum 50. Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich.

„Und Großherzoge.“ So schließt eine von Giuseppe Giustis grimmigen Satiren. Nur Deutschland und Italien kennen den Titel, der päpstlichen Ursprungs ist. Pius V. hat ihn 1569 an Herzog Cosimo von Florenz verliehen, mit dem Vornamen Toscana. Er bedeutet die nächste Rangstufe nach dem Königtum und steht über dem kurfürstlichen; denn Markgraf Karl Friedrich von Baden wurde 1803 Kurfürst, bevor er 1806 den großherzoglichen Rang annahm. In Italien als Ausdruck der Fremdherrschaft verfaßt, wie jener Ausruf des geborenen Toscaners Giusti zeigt, ist der Titel bei uns seit seiner vor bald einem Jahrhundert erfolgten Einführung stets populär gewesen; eine Reihe hochverdienter deutscher Fürsten hat ihn getragen. Außer dem Großherzog Karl Friedrich denke man an die Sachsen-Weimarer Karl August und Karl Alexander, an Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin und Keier von Oldenburg. Die Politik des führenden deutschen Staates hat seit 1815 stets auf die Freundschaft mit den deutschen Fürsten dieses Ranges besonderen Werth gelegt, und in weniger mancher Form ist dies auch nach der Begründung des deutschen Reichs mehrfach hervorgetreten.

In ganz besonderer Maße hat sich jenes Verhältnis unter dem ausgezeichneten Fürsten bewährt, der am 24. April d. Js. ein halbes Jahrhundert das Szepter führt.

Großherzog Friedrich ist der zweite Sohn des vierten badischen Großherzogs Leopold, und mußte bei dessen Tode 1852 die Regenschaft für den geisteskranken älteren Bruder, Großherzog Ludwig, übernehmen, nachdem er schon am 21. Februar des genannten Jahres für den Vater eine Stellvertretung geführt hatte; am 5. September 1856 vertauschte er die Bezeichnung eines Regenten mit der eines Großherzogs. Die Veränderung geschah noch bei Lebzeiten des bald nachher aus dem Leben geschiedenen Bruders, und ihr Motiv zeigte sich in der 15 Tage darauf erfolgten Vermählung des neuen Landesherren mit der Prinzessin Luise von Preußen, der einzigen Tochter des späteren Kaisers Wilhelm I.; man hatte dieser nicht die Stellung als Gemahlin eines nur in Vertretung regierenden Fürsten anbieten wollen. In den seither erfolgten anderthalb Mensenalter hat diese würdige Namens-trägerin ihrer Thron, der Königin Luise von Preußen, als eine wahre Landesmutter über Baden geherrscht und die geschäftlichen preußisch-badischen Beziehungen befestigen helfen.

In der 1815 geschaffenen deutschen Konstellation hat das erste deutsche Großherzogthum sofort als preussischer Provinz in deutschen Südwelten gegolten. Dieses eigenthümliche Gebiet war aber zugleich etwas mehr. Es war lange der Wetterwinkel der deutschen Parteipolitik, eigenthümlich zugleich in seiner territorialen Form und in seiner übrigen Beschaffenheit. Den Einkläffen aus Frankreich und der Schweiz am nächsten ausgelegt, mit fast zwei Dritteln katholischer Bevölkerung unter einer evangelischen Dynastie, lange von Mündner Ansprüchen auf den früher kurfürstlich getesenen Gebietsheil mit Heidelberg und Mannheim bedroht, hat es in seinen konstitutionellen Anfängen ein besonders lebhaftes Parteiwesen gezeigt; die Kämpfe in seinen Ständekammern haben Jahrzehnte hindurch die Aufmerksamkeit von ganz

Deutschland auf sich gelenkt, und die Jahre 1848/49 zeigten Baden als das politisch am meisten durchwühlte deutsche Gebiet. Auch die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hat in der Regierungszeit des Großherzogs Friedrich einen ungewöhnlich häufigen und tiefgehenden Umschwung der öffentlichen Meinung im Lande aufzuweisen gehabt.

Dieses bis 1870 südwestlichste deutsche Gebiet zeigt in dem Charakter seiner Bevölkerung wenig von der herkömmlichen Unzulänglichkeit der Grenzwohner; es ist ein harter, ausdauernder Menschen-schlag, Alemannen mit starker keltischer Muttmischung. „Malo assuetus Ligur“, der an Mägelschid gedöhrte Ligurier, sagt der römische Chronist; ähnlich rühmt „Der politische Passagier durch das Römische Reich“, ein 1746 von einem kurbairischen Hofgelehrten herausgegebenes Lehrbuch, an den Badenern den unermüdeten Fleiß und den hartnäckigen Willen; „aber haben sie etwas vor sich gebracht, so kommt der Franzos' und nimmt es ihnen!“ Die Empfindung für die Nothwendigkeit eines kraftvollen deutschen Reichsmittelpunktes hat sich diesem Menschenstamm früh aufdrängen müssen und schon im 18. Jahrhundert war die damals sehr kleine Markgrafschaft eifrig an den Plänen zu einem festeren Zusammenschluß des deutschen Fürstenthums betheiliget. Dem dritten badischen Großherzog Ludwig I. (1818—1880) wurde einmal seine Hingebung zu Preußen als politischer Fehler vorgehalten, da dieses ihn schließlich treffen werde; schlagerlich entgegnete der weise Conter: „Ist ich getroffen worden, dann doch lieber von einem Römer als von einer Heerde.“

Das politische Temperament des hochbegabten badischen Volks-schlages hat sich auch in den inneren Parteikämpfen gezeigt; tiefgehende Umschläge in der inneren Politik sind dort verhältnißmäßig häufiger gewesen als in den meisten übrigen deutschen Gebieten, früher allerdings mehr als jetzt. Die „rothgelbe Reaktion“ war nach 1849 im Lande verbreitet, und unter ihr griffen die politischen Ansprüche der katholischen Kirche gewaltig um sich, obgleich bis auf den heutigen Tag der badische Katholizismus vielfach eine gemäßigtere und nationalere Färbung gezeigt hat als in manchen anderen deutschen Landstrichen. Die Regierung gab in Konzeptionen an die liberalen Ansprüche der allgemeinen deutschen und europäischen Strömung nach. Mit Recht glaubte der junge Landesherz, bei seinem Volke zunächst die 1849 geschlagenen Wunden heilen lassen zu sollen, ehe er größere Parteikämpfe sich entfesseln ließ. Unter diesen Umständen mußte dort das Jahr 1859 besonders Eindruck hervorbringen, als in Italien die Niederlage zugleich des legitimistisch-österreichischen und des päpstlichen Systems erfolgte und jenes deutsche Bundesgebiet, dessen ausgehefteter Punkt Baden war, immer stärker gefährdet wurde. Kaum irgendwo in Deutschland fand die Gründung des Nationalvereins am 15./16. September 1860 einen so gut vorbereiteten Boden wie dort, und die nächste Folge zeigte sich in einer inneren Systemänderung, das dem vom Lande mit Unwillen ertragenen Concordat mit Rom ein Ende gemacht wurde. Am 7. April 1860 wurde das mit den Liberalen befreundete großdeutsche Kabinett Stabel durch das liberale und preussfreundliche Ministerium Lames ersetzt; eine großherzogliche Proklamation zeigte dem Lande den Wechsel und seine Ursachen an. Das 1861 durch den Freiherren von Roggenbach als Leiter des Auswärtigen verstärkte Ministerium bewies große Festigkeit in der deutschen Frage, die bald nach dem Ausbruch des preussischen Verfassungskampfs und durch die schleswig-holsteinische Angelegenheit hermindert wurde; aber das diplomatische Geschick und die nationale Befinnung des badischen Hofes überwandern alle diese Schwierigkeiten, bis die herannahende Bundeskrise von 1866 das Land in das großdeutsche Lager zurückwarf. Bevölkerung und Presse unterstützten am 19. Oktober 1865 zu dem Erstzug Roggenbachs durch den großdeutschen Föhn v. Edelsheim, und im Frühjahr 1866 erklärte auf eine Karlsrühner Anfrage die preussische Regierung, daß ihr der militärische Schutz des Großherzogthums unmöglich sei.

Man mußte, daß die preussische Nachgiebigkeit vom November 1860 gegenüber Oesterreich mit an erster Stelle durch die damalige militärische Verzeigerung von Böhmen bei die russische Grenze herbeigeführt war, und einer ähnlichen Gefahr wollte man sich nicht wieder aussetzen. So mußte sich Baden an dem Krieg gegen die norddeutsche Großmacht betheiligen, war aber der erste Staat, der sämtliche Konsequenzen der in der deutschen Krise geschehenen Entscheidung zog und sich nahm. Während in den größeren süddeutschen Nachbarländern der Eindruck von Königgrätz bald wieder verblüht und an der Mar die Liberalen, am Redar die demokratische Agitation gegen die Ergebnisse von 1866 die Partikularistische Volkseindigkeit antrieb, standen in Baden Fürst und Volk einträglich auf der nationalen Wacht. So sicher führte man sich seiner Sache, daß gegen den persönlich unbeliebten Staatsminister Jolly auf zwei liberalen Versammlungen zu Offenburg im Spätherbst 1868 ein Adressenturn beschloffen wurde; die augenscheinliche Freunde des Partikularismus an diesem Streit führte indes zu beiderseitigen Einlenken, und ein glänzender Wahlsieg im Sommer 1869 befestigte die neue Einigkeit; eine einschneidende Verfassungs- und Wahlreform war dann die Frucht des kurzen Konflikts.

In dieser Lage erlebte Baden den Ausbruch des nationalen Krieges von 1870. Keinen Augenblick bestand irgendwo ein Zweifel an der unverrücklichen Treue gegenüber dem im Frieden von 1866 eingegangenen Verpflichtungen. Der schon 1848 in Schleswig kriegerische Landesherz wirkte mit zu der Wiedereroberung von Straßburg; in dem späteren Verlauf des Feldzuges errang die badische Division bei den Kämpfen im Oberrhein und Burgund hohen Ruhm; Prinz Wilhelm, der Bruder des Großherzogs, empfing bei Auitz am 18. Dezember für die nationale Sache eine ehrenvolle Wunde; die Söhne Baden bildeten den Kern des kleinen Heeres, mit dem in den harten Januartagen an der Pfälze General v. Werder den Ansturm der vielfach überlegenen bairischen Armee abthug. Ebenso einmüthig zeigte sich im Lande alles für die politische Einigung mit Norddeutschland, die man schon früher vergeblich angejreht hatte. Hochsinnig verjachtete der Großherzog auf

unabhängiger Grundsatz „daß das Glück des Regenten von der Wohlfahrt seines Landes ungetrenntlich ist.“

So war es ihm auch jetzt Herzensbedürfnis, seinen Freunden und Ehrentag, eben die Erinnerung an sein fünfzigjähriges, gezeichnetes Wirken, in Kreise seiner Unterthanen, die ihm wie eine große Familie erschienen, zu begeben. Aber es widerstrebt ihm mitten im furchtbaren Ernst der politischen Lage, seine Person zum Gegenstand lauten Jubels gemacht zu sehen.

In aller Stille nur mit einem feierlichen Kirchgang und Dankgottesdienst wollte er den Tag begehen, der auf den 22. November fiel, dessen Feiert er aber in seiner demüthigen Bescheidenheit auf den folgenden Sonntag, den 27. November verlegte. Auch alle Beglückwünschungen lehnte der Markgraf ab.

Die einzige Festgabe, die ihm anonym überreicht wurde, war eine seine Regierungsthätigkeit vorzüglich würdige Feestschrift aus der Feder von Karl Friedrichs bekanntem Biographen, dem Geheimrath Freiherr von Draiss („Beitrag zur Kulturgeschichte und Statistik von Baden unter Karl Friedrich.“). Diese Gabe ließ sich der Fürst, sichtlich überrascht und erfreut, gerne gefallen. Wenige Tage nach diesem demwürdigen Jubiläum mußte Karl Friedrich aufs Neue die Heimath meiden; er begab sich wieder nach Triestdorf, mit blutendem Herzen ob des schweren Unglücks, das auf dem Vaterland lastete, das er nicht zu lindern vermochte. Erst im Februar 1797 konnte er wieder dauernd nach Karlsruhe zurückkehren.

Welch' ein Wandel der Zeiten stellt sich in den Jubiläen von 1796 und 1902 dar! Durch welch' eine harte Schule mußte unser bodisches und deutsches Volk seit jenen Tagen von „Deutschlands tiefer Erniedrigung“ gehen! Wie glänzend ist es wieder aufzuerstehen zu neuer Macht und Herrlichkeit, Dank der weihen, gedachten und milden Regierung unseres Großherzogs. Dank vor Allen seiner weitblickenden, hochherzigen und opferfreudigen nationalen Politik!

Zwei fünfzigjährige Regierungsjubiläen vor hundert Jahren.

So selten einem Volke im Allgemeinen das Glück zu Theil wird, Jubiläen von der Art zu feiern, wie wir eines in diesen Tagen begehen dürfen, so finden wir doch vor wenig mehr als 100 Jahren in den badischen Landen zwei ähnliche festliche Gelegenheiten, an die heute mit kurzen Worten erinnert werden mag.

In der Jahresstunde 1792/1793 waren 50 Jahre verflossen, seitdem Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz die Regierung angetreten. Im November 1796 konnte Markgraf Karl Friedrich von Baden auf eine 50jährige Regierungsthätigkeit zurückblicken. Beide Jubiläen fallen in eine überaus traurige Zeit unserer vaterländischen Geschichte, in die Zeit der französischen Kriege, die besonders schwer auf unserer badischen Heimath lasteten und das Volk bildeten zu jener schmachvollen Fremdherrschaft, die unser Volk in ein drückendes Joch spannte und schließlich den einst so stolzen Bau des alten deutschen Reichs vollständig zertrümmerte. Es lag damals bereits etwas wie Gewitterwolke über Deutschland. Eine Jubiläumstimmung konnte da begreiflicher Weise nicht aufkommen.

Gleichwohl versuchte man in den besonders bedrohten rechtsrheinischen Gebieten der Pfalz, in Mannheim und an zahlreichen anderen Orten durch eine von oben herab befohlene glanz- und geräuschvolle Festfeier, den Druck der Zeiten und die Stimmungen des Innern mit lokalem Jubel zu überwinden. Trodem die Pfalz zum großen Theil von französischen Truppen besetzt war und der Feind unmittelbar vor den Thoren der Hauptstadt Mannheim stand, Furcht und Schreden verbreitend, überbot man sich in glänzender Veranstaltung und stellte eine Begeisterung zur Schau, die ebensovienig aus aufrichtigem Herzen kommen konnte, als ihrer die Regierung eines Karl Theodor würdig war. Es fehlte denn auch nicht an Stimmen, die die herrschende Mißstimmung über die Ungunst der Zeit und der Verhältnisse benutzten, um das

Volk gegen die Monarchie im Sinn der französischen revolutionären Bewegung aufzuwecken. So wurde in jenen Tagen eine Flugschrift verbrodet, in der es unter andern hieß: „Sollen wir jubiliren, daß wir fünfzig Jahre lang im Schweiß unseres Angesichts unser Feld bauen durften, um die Schweine und Hühner seiner Exzellenzen zu füttern? Oder sollen wir jubiliren, weil man uns oft mitten aus unserer nötigen Arbeit hinwegzieht, um Landjägerweibern und Oberbeamten in der Frohde große Häuser bauen und nach ihren zusammengefohlener Landgütern bequeme und kostbare Straßen führen zu müssen?“ In diesem Ton geht es weiter.

Ein völlig anderes Bild, wenn auch auf einem gleich düsteren zeitgeschichtlichen Hintergrund, bietet uns das Jubiläum des edlen Markgrafen Karl Friedrich von Baden, des Großvaters unseres Großherzogs, das, wie gesagt, in das Jahr 1796 fällt. Auch da finden wir unsere Gegend hier überhäwmet von Truppen, die — gleichviel ob Freund oder Feind — eine ungeheure Last für die Bevölkerung bildeten, abgesehen davon, daß in jenen kriegerischen Zeitläufen eine allgemeine bange Sorge auf dem Lande lag, allenthalben wirtschaftliche Unsicherheit herrschte und Handel und Wandel schwer gebrückt darniederlag. Karl Friedrich selbst, dem das Schicksal der Seinen tief zu Herzen ging, war gezwungen, da sein Land von den Franzosen besetzt war, fern der Heimath zu weilen. In der höhollerischen Markgrafschaft Ansbach hatte er ein Asyl gefunden, im Schloßchen Triestdorf unweit der Stadt Ansbach.

Im November 1796 kehrte der Markgraf mit dem Erbprinzen auf kurze Zeit wieder heim, aufs freudigste bewillkommenet von seinem dankbaren, im Unglück doppelt treuen und anhänglichen Volke. Sein Einzug in die Hauptstadt bewies in den ungekünstelten spontanen Freudenkundgebungen der Unterthanen so recht die Volkstheuerlichkeit, die Karl Friedrich genos, der in seiner 50jährigen, überaus gegenreichen Regierung sich als wahrer Landesvater immer wieder aufs Neue erwacht hatte, galt es ihm doch als un-

- 7. den Mitgliedern der Kirchenregierungen der christlichen Konfessionen, den kirchlichen Beamten in entsprechendem Umfang wie den Staatsbeamten und den Inhabern von Pfarrämtern;
- 8. den Mitgliedern des Oberrats der Israeliten und den Inhabern von Bezirksrabbinaten;
- 9. den Mitgliedern der Handelskammern, der Handwerkskammern, des Ausschusses der Ärzte, der Tierärzte und der Apotheker, des Landwirtschaftsrates, des Landesgesundheitsrates, des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden, des Vorstandes der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, des erweiterten Verwaltungsrates der Generalbrandkasse, den Vorsitzenden und Sekretären der Verbände der ländlichen Kreditvereine und landwirtschaftlichen Konsumvereine, den nicht ständigen Mitgliedern des Landesversicherungsamtes, den Mitgliedern des Eisenbahnrates, des Vorstandes der Anwaltskammer, den Fiscalanwälten, den Mitgliedern der Kammer für Handelsfachen bei den Landesgerichten, den bürgerlichen Mitgliedern der Aufsichtsräte bei den Centralstrafanstalten, sowie den bürgerlichen Mitgliedern der Centralleitung des Landesverbandes der badischen Bezirksvereine für Jugendschutz und Gefangenenerziehung;
- 10. an besonders verdiente und ältere Beamte der Städte der Städteordnung, der Kreisverbände und der standesherrlichen Verwaltungen.

Begnadigungen aus Anlaß des Regierungsjubiläums.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben der „Karlsruh. Ztg.“ zufolge aus Anlaß höchst Ihres fünfzigjährigen Regierungsjubiläums einer größeren Anzahl gerichtlich zu Freiheitsstrafen verurtheilter Personen theils durch vollständigen oder theilweisen Strafnachlass, theils durch die Anordnung der vorzeitigen vorläufigen Entlassung oder der vorzeitigen Beurteilung auf Wohlverhalten nach Verbißung eines Theils ihrer Strafen Gnade erwiesen. Unter den Begnadigten befinden sich auch zwei, seinerzeit wegen Mords zum Tode verurtheilt, sodann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Personen, welche nunmehr auf Wohlverhalten in die Freiheit entlassen werden, nachdem sie sich während einer langjährigen Einschlüpfung in der Strafanstalt musterhaft geführt und den Beweis aufrichtiger Reue und nachhaltiger Besserung an den Tag gelegt haben. Außerdem hat das Justizministerium auf Grund der ihm übertragenen Begnadigungszuständigkeit aus dem gleichen Anlaß eine Reihe von Gnadenakten verfügt. Eine Anzahl der aus Anlaß des Regierungsjubiläums zahlreich eingereichter Gnadengesuche harret noch der Verbeurteilung, da die Prüfung aller dieser Gesuche den Behörden bisher noch nicht möglich war und die Vornahme der Ermittlungen, die mit Rücksicht auf diese Gesuche zumeist angestellt werden müssen, eine längere Zeit beansprucht.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. April d. J. gnädigst geruht, den vorerwähnten Professoren der Universitäten Heidelberg und Freiburg das Recht zu verleihen, bei festlichen Gelegenheiten eine aus Talar und Barett bestehende Amtstracht anzulegen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. April 1902 gnädigst geruht, der Technischen Hochschule Karlsruhe den Namen „Friedericiana“ zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. April 1902 gnädigst geruht, für die Technische Hochschule Karlsruhe eine Amtsfeste Huldwolke zu stiften mit der Bestimmung, daß dieselbe fortan von dem jeweiligen Rektor oder seinem Stellvertreter als äußeres Zeichen seiner Würde bei festlichen Anlässen zu tragen ist.

× Karlsruhe im Festschmuck.

Herrlicher als sonst zog heuer der Feiertag ins Land, als wollte er Badens Gauen mit besonders schönen und reichen Gaben schmücken. So hat sich in der jubelnden Natur eine erhebende Vorfeier vollzogen des herrlichen Festes, das Badens edler Feiertag und mit ihm kein neues Volk, ja, wie auch die Festschmuck zeigen, das ganze Deutschland zu feiern sich anschickt. Und überall auf dem Erdenrund, so weit die deutsche Zunge klingt, soweit der Klang des deutschen Namens und des deutschen Ruhms gedungen, sind Aller Augen nach der badischen Residenz gerichtet, wo, umrahmt von der Liebe seines Volkes, „Friedrich der Weise“, des deutschen Kaisers Berater, einer der wenigen Paladine aus der glorreichen Zeit der Erstämpfung des neuen deutschen Reiches, sein goldenes Regierungsjubiläum begeht. Wenn alle die sehnsüchtigen Augen in diesen Jubeltagen es schauen könnten, unser Karlsruhe, wie würden die Blicke sich weiden an dem feenhaften Straßenbilde und vor Neugierde glänzen bei solch' überwältigendem Zeugniß des herrlichsten Fürstenthums, der Liebe des Volkes. Allüberall in den Straßen eine ununterbrochene Reihe mit Tannengrün und zarten Blumenschmuck, mit Fahnen und Flaggen und vielfach mit den Bildern und Wäpfen des Großherzogs und auch der Großherzogin, hier und da auch mit kostbaren Teppichen z. gezierter Häuser, Guirlanden und Ehrenportalen, ein Schmuck, der am reichsten in den Zufahrtsstraßen zum Schloßplatz sich entfaltet und auf der folgen Kaiserstraße. Diese bietet einen wahrhaft imposanten Anblick, und wer in ihrer Mitte den Blick über ihre ganze Länge schweifen läßt, glaubt sich zwischen zwei Waldlüssen verkehrt, an denen die Bäume in dunter Pracht erstrahlen. Eine stattliche Anzahl Häuser zeichnet sich durch ganz besonders geschmackvolle und vornehme Decoration aus, zumal die großen Geschäftshäuser, deren Schaufensterdecoration ebenfalls einen feinen Charakter trägt. Am amüthigsten aber gestaltet sich das Bild bei der Karl-Friedrichstraße. Man meint dort in einer Parkallee zu wandeln, deren größte Erweiterung der Marktplatz, einen prächtigen Garten bildet, eine würdige Umgebung für den geradezu herrlichen Schmuck des Rathhauses, der bei Einheimischen und den Fremden, die sich bereits zahlreich eingefunden haben, höchste Bewunderung hervorruft. Von der Kunst des Gärtners sind selbst der Obelisk und der Brunnen auf dem Marktplatz mit Beetern umschlossen, auf denen die duftigsten Blumen erblühen. Auch die ewig. Stadtkirche präsentirt sich im schönsten Schmuck. Oben weiter unten an der Karl-Friedrichstraße, die schon durch die zahlreichen hochragenden Maste mit Flaggen und Guirlanden ein überaus festliches Aussehen erhielt, das Gebäude der Landesgewerbehalle. Durch besonders reiche und geschmackvolle Decorationen zeichnen sich in den anderen Stadtgegenden u. A. die St. Stefanskirche und das gegenüberliegende Gebäude des Ministeriums, sowie das Kaiser-Wilhelm-Denkmal aus. Aus dem fatten Grün des zum Sockel des Denkmals sanft ansteigenden Rasens werden bei der Illumination 10,000 Gasflämmchen emporleuchtet. Bei der Illumination! Sie wird erst dem prunkvollen Jubiläumstestkleid der Stadt, das so schön geworden, wie man es sich im Traume kaum gedacht, einen mächtigen Glanz verleihen. Was die Beleuchtungskunst für Wunder zu schaffen vermag, davon hat man von den in diesen Tagen vereinzelt stattgefundenen Probebeleuchtungen einen Begriff bekommen. Die festliche Illumination des Gebäudes der Technischen Hochschule machte natürlich einen großartigen Eindruck. Hier sei erwähnt, daß auch das alte Zeughaus prächtig und geschmackvoll herausgehoben, sogar der unschöne Anblick der Giebelseiten der theils abgebrochenen Ställe der früheren Dragoner-Kaserne durch Tannenreis gemildert ist und auch der stumpfe Bretterzaun davor thümlich mit Masten, Guirlanden und Wimpeln verschönt wird. Nicht minder wirksam wie an der technischen Hochschule zeigte sich gestern

die Beleuchtung an der Landesgewerbehalle. Einen poesievollen Eindruck machte die elektrische Illumination des Vorgartens der Villa Bürlin, der in magischen grünen und rothen Glanze erstrahlte. Auf der Kaiserstraße sammelte sich gestern Abend vor dem Reichspostgebäude, das zum Feste ebenfalls in effektvollem Lichterglanz erstrahlte, eine gewaltige Menschenmasse, um die herrliche Illumination des Hauses von Herrn Wilhelm Göttele zu bewundern, und zog dann weiter, um vor den Häusern der Herren Kölsch und Segauer sich zu stauen. Hier erzielte die Beleuchtungstechnik zumal durch ein stimmungsvolles Mattornament einen großen Triumph, so daß allgemeines Staunen durch die Menge ging.

Ueber die aufgestellten Ehrenportale theilt uns ein Bericht-erstatler Folgendes mit:

In der Altstadt ist zunächst in der Kaiserstraße, Ecke der Waldhornstraße eine prächtige Ehrenpforte errichtet mit doppelter Guirlandenschmückung über beide Gehwege und mit reichem Wimpelschmuck über die ganze Breite der Kaiserstraße. In großen Lettern grüßen weithin zwei Inschriften „Heil Friedrich“ 1852—1902; zwei hohe Masten, bekrönt mit massigen Kranzwerk und Flaggen-Anrangementen, umwunden von Tannenreis flankiren die Pforte. Die Waldhornstraße hat zwei stattliche Triumphbögen am Eingang beim Schloßplatz und bei der Kaiserstraße errichtet, außerdem Guirlanden und Wimpel über die Straße angebracht. Den Eingang zur Kronenstraße und Kreuzstraße von der Kaiserstraße aus schmücken reich decorirte Ehrenportale mit entsprechenden Aufschriften; an der einen Pforte ist folgender Vers angebracht: „Alt-Ditfurt treu zum Fürsten steht — Und Gottes Segen ihm erleht.“ Außerdem hat die Adlerstraße und namentlich auch die Jähringerstraße eine größere Anzahl Masten mit Wimpelfahnen errichtet und über die Straßen flattern die badischen und deutschen Farben lustig im Winde.

Von der Kaiserstraße erfolgt an dem ehemaligen Durlacherthor die Einfahrt in die Neu-Ditfurt und zwar zunächst in die Ludwig-Wilhelmstraße, an deren Mündung auf den freien Platz eine mächtige Ehrenpforte erbaut worden ist.

Bei Erstellung dieser Ehrenpforte ist man von der Idee ausgegangen einen Aufbau zu errichten, welcher eine Erinnerung geben soll an die Burg Jähringen, als der Ahnenburg uneres erhabenen Herrscherhauses. Allerdings würde ein einzelner Thurm aufbau nicht wirkungsvoll gewesen sein und hat in Folge dessen der Entwurfer dieses Projekts, Herr Baupinspector Schroth, auf jeder Straßenseite einen Thurm erricht und diese durch einen Giebelaufbau verbunden. Den letzteren schmückt ein von dem Kaufmann Hrn. Nibel hergestelltes Gemälde, welches 2 schwebende Engel darstellt, die ein verhängenes Band halten, mit den Jahreszahlen 1852—1902. Die Entwürfe für den Aufbau selbst und die Ausschmückung sind von Herrn Baupinspector Schroth gefertigt und ist der Aufbau von der Straßenhöhe bis zur Giebelhöhe 12 1/2 Meter, jeder Thurm hat einen Durchmesser von 3 1/2 Meter und die einzelne Thurmhöhe einschließlich der Zinnen nicht 9 1/2 Meter. Zur Erbauung dieses Wahrzeichens der Liebe und Verehrung zu unserem Großherzog hat unter den Bewohnern der Neu-Ditfurt eine Sammlung stattgefunden und kam schon durch die Freigabe und freiwillige Abgabe der Spenden die Verehrung zum Landesfürsten zum Ausdruck, welche Sr. Kgl. Hoheit von einem Jeden gesollt wird. Der Aufbau selbst d. h. die Holzkonstruktionen sind ausgeführt von dem Herrn Architekt Gustav Hölzer, während die Lamentverkleidung und die gärtnerische Ausschmückung von Herrn Gärtner Bekold gefertigt worden ist. Durch das große Gutgekommen Seitens der Direktion der Karlsruher Straßenbahn und der Unternehmung, welche die Kommission Seitens des elektrotechnischen Amtes bei Vergebung der Arbeiten erfahren hat, war es möglich, das Giebelbild und die Krönung elektrisch zu beleuchten und ist die Installation der Beleuchtungslampen von der Firma Grund u. Dehmischen vorgenommen worden. Die vor den beiden Thürmen zur Aufstellung kommenden Misen-Wästen von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog und der Großherzogin sind von Herrn Bildhauer Bing gefertigt.

An dieser Ehrenpforte werden die Bewohner der Neu-Ditfurt S. R. H. den Großherzog bei der Kundfahrt begrüßen.

Durch den hochgewölbten Thorbogen hindurch geht die Fahrt durch die im Festschmuck prächtige Ludwig-Wilhelmstraße. Nichts ist auf dem Schloßplatz der Ludwig-Wilhelm-Schule von Seiten der Stadt geschmückt und einen Abschluß dieser Festschmuck bildet die Ausschmückung der Sägewerke der Firma Juchs Söhne, welche ein mächtiges F durch einen Scheinwerfer beleuchten läßt. Hier wendet sich der Festzug durch die Georg-Friedrichstraße zur Durlacher Allee bis zur Weihenstraße, um seine Rückfahrt zur Stadt durch die in reichem Farbenschmuck prächtige Durlacher Allee zu nehmen. Das Anwesen der Firma J. Wolff u. Sohn hat sich eine schöne Beleuchtung zur besonderen Aufgabe gemacht wie auch auch bei der Zufahrt zur Neu-Ditfurt die Bernhardsstraße und Platz von dem Protektur Welfenbach in Stuttgart eine glänzende Beleuchtung finden wird, deren Kosten auch aus Sammlung unter den Bewohnern aufgebracht worden ist.

Gottesgabe, das Kasernement der beiden Artillerie-Regimenter, hat ebenfalls reich geschmückt mit Fahnen und Guirlanden und auf dem Sandplatz werden in imposanter Weise die Geschütze aufgeföhren, ein anziehendes Bild für Jung und Alt. Gestern Mittag hat noch das Artillerieregiment eine Friedrichsfeste aufgestellt und zwar auf der Reithahn der Gottesauer-Kaserne, welche durch eine wirkungsvolle Beleuchtung eine ganz besondere Anziehungskraft ausübt.

Die Hauptfeste bleibt, daß wohl sämtliche Häuser, auch das Bahnhofsgebäude, festlichen Schmuck angelegt, ja selbst die kleinsten und entlegenen Gäßchen weitersten mit den stolzen Citystraßen, um den treuen und anhänglichen Sinn zum geliebten Landesherren kund zu geben.

(Telegramm.)

— Berlin, 25. April. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht ein Begrüßungstelegramm des Centralvorstandes der national-liberalen Partei Deutschlands an den Großherzog von Baden. Zur Feier des Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden veranstaltete der „Verein der Badener“ in Berlin in der Wilhelmsharmonie einen glänzenden Festabend. Ueber 2000 Personen waren erschienen. Professor Hofmayer hielt die Festrede an den Großherzog. Der badische Legationssekretär Freiherr von Hornstein gedachte der Großherzogin. Die Verliner „Friedertafel“ trug mehrere Chöre vor.

Badische Chronik.

(?) Eppelheim, 24. April. Gestern Nachmittag fiel das 1 1/2 jährige Kind des Weichenwärters Mosbacher in einen mit Wasser gefüllten Hübel und ertrank.

Offenburg, 24. April. Der frühere Landtagsabgeordnete für Offenburg-Land und langjähriger Gemeinderath der Stadt Offenburg Herr Weber ist gestern Abend 77 1/2 Jahre alt an den Folgen eines Nervenschlags gestorben. Herr Weber gehörte der Centrumsfraktion an und vertrat den Wahlbezirk Offenburg-Land von 1887—1901. Mehrere Landtagsperioden fungirte Weber als Alterspräsident. — In Oberorschopffheim brach gestern Nachmittag 2 Uhr auf dem Weicher der Cigarettenfabrik von Geer Feuer aus. Der alsbald auf dem Brandplatz erschienenen Feuerwehrel gelang es das Feuer zu bewältigen. Doch wurden durch die Wassermassen größere Mengen Tabak verbrannt.

Offenburg, 24. April. Der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene 23 Jahre alte Dienstknecht Emil Obert von Burgheim

versuchte lt. „Ort. B.“ auf einem Feldweg in der Nähe von Brinzbach an einer älteren ledigen Frauensperson von dort ein Verbrechen zu begehen. Der Thäter wurde festgenommen und nach Lahr abgeliefert.

(1) Donaueschingen, 24. April. Vorgestern wurde der neue Bahnhof dem Betrieb übergeben.

(—) Grenzach, 24. April. Der Mörder Hartmann, der seine Frau ermordete, wurde in Basel verhaftet und machte gestern lt. „Oberl. Bot.“ seinem Leben durch Erhängen in seiner Zelle ein Ende. Seine Frau hatte er, wie der ärztliche Befund ergab, erst durch mehrere Weiltiebe auf den Kopf betäubt und dann mit den Händen erdürgt.

Waldshut, 24. April. Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens wurde Bahnhofs-Knab in Wallbach, gebürtig von Schachen, verhaftet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. April.

Der Prinz von Anhalt kam gestern Abend 7.31 Uhr über Frankfurt hier an. Nachts 10.39 Uhr kam Erbprinz Hohenzollern-Langenburg, Regent von Coburg-Gotha, über Stuttgart hier an. Die hohen Gäste wurden vom Prinzen Max am Bahnhof empfangen.

Oberst Hoffmeister, beauftragt mit der Führung der 55. Infanterie-Brigade, ist unter Ernennung zum Kommandeur derselben, zum Generalmajor befördert worden.

In Braun geriet gestern Abend um 10 Uhr im 2. Stock der Wirtschaft Brauerei Moninger das Gefäß unter dem Wirtschaftsherd. Die Feuerwache wurde zum Abfchen gerufen. Die Wärdarbeiten waren, nachdem das angebrante Gefäß herausgerissen war, um halb 1 Uhr beendet und dürfte der verursachte Schaden 400—500 M. betragen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 24. April. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kräfte hat im Reichspostamt heute die angeländigte zweiteilige Konferenz der höheren Postbeamten begonnen. Zur Berathung steht eine Reihe von Fragen des Betriebs-Verwaltungsdienstes.

Frimkenau, 24. April. Die kaiserliche Familie, der Herzog und die Herzogin Ernst Günther und die Prinzessin Frederica unternahmen Nachmittags eine zweistündige Spazierfahrt im Buchenwalde. Abends fand Diner zu 31 Gedecken statt, wogu verschiedene Standespersonen aus dem Kreise Sprottau und der Landrath Eingeladene aus Slogau geladen waren.

hd Prag, 25. April. Großes Aufsehen erregt die plötzliche Aufhebung der Verlobung der Gräfin Chotel, der jüngsten Schwester der Fürstin Hohenberg, der Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit dem Prinzen Stanislaus Radziwill. Wie es heißt, soll der Prinz eine zu hohe Studienlast haben, welche die Familie der Braut nicht übernehmen will.

hd Jaag, 24. April. Das heute Mittag ausgegebene Bulletin besagt: Die Königin hatte eine ruhige Nacht. Die Schwankungen der Körpertemperatur geben keinen Anlaß zu Besorgnissen. Die Nahrungsaufnahme ist fortgesetzt befriedigend.

Madrid, 24. April. Die Polizei verhaftete auf der Plaza del Oriente eine verdächtige Versammlung französischer Nationalität, welche mit Beharrlichkeit in den königlichen Palast zu gelangen suchte. Auf Befragen gab der Verhaftete widersprechende Antworten und erklärte, er heiße Pierre Sanry und sei seit drei Tagen in Madrid. Papiere, die über seine Person Anstreich geben konnten, besaß er nicht. In seinen Stiefeln fand man ein Andachtsbuch und unverständliche Aufzeichnungen. Sanry wird dem französischen Vorkämpfer übergeben werden.

K. Petersburg, 24. April. Die Fabrikarbeiter hier und in der Umgebung treten mit neuen Forderungen hervor. Vor allem fordern sie 10stündige Arbeitszeit, die Einführung der 1897 aufgehobenen Feiertage, Freigabe der Maifeier, Sicherstellung der Frauen und Kinder, Vereinsfreiheit und Erlaubniß Abgeordnete zu wählen zur Verhandlung mit den Fabrikbesitzern. Am 1. Mai scheint ein Generalstreik bevor zu stehen.

New-York, 24. April. Zu der gemeldeten Niederlage der venezolanischen Regierungstruppen ist hier über Port of Spain nähere Mittheilung eingegangen, wonach 2200 venezolanische Truppen unter Castillo am Dienstag die Aufständischen zwischen San Antona und Guana angriffen. Nachdem Castillo bald nach Beginn des Kampfes verwundet worden war, gingen die kühnlich ausgehobenen Soldaten zu den Aufständischen über. Die Offiziere bemühten sich vergeblich, die Leute zu sammeln. Die Regierungstruppen mußten sich zurückziehen. Castillo ist seinen Wunden erlegen.

England und Transvaal.

hd London, 24. April. Der König hat gestern einem Ministerrath präsidirt. Im Unterhause stellte Dillon die Frage an den Kriegsminister ob er noch immer nicht entschlossen sei, auf seine frühere Erklärung zurückzukommen und erst einen Waffenstillstand anzugehen nach dem die verschiedenen Varen-Kommandanten die Friedensverhandlungen berathen hätten. Brodrick antwortete vereint.

hd London, 24. April. Hier ist das Gerücht verbreitet, der Präsident des Orange-Staates Steijn werde sich, statt zu seinem Kommando zurückzukehren, im Einverständnis mit Lord Ritzger nach Europa begeben, wo er sich mit dem Präsidenten Krüger berathen will. Das Gerücht meldet noch weiter, daß sich Steijn schon unterwegs befindet. In ununterrichteten Kreisen jedoch findet das Gerücht keinen Glauben.

hd London, 24. April. Ein erstes Londoner Finanzhaus erhielt eine Depesche aus Johannesburg mit der Meldung, daß man dort binnen kürzester Frist die Abgabe des Felszits seitens der Buren in Transvaal und im Orange-Freistaat zu Gunsten des Freidens erwarte.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.
(Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu ersehen.)

- Freitag den 25. April:
- Bad. Agnoloz.-Verein. 8 Uhr Vereinsabend im Landsknecht.
- Fidele Pfleinfelder. 8 1/2 Uhr Vereinsabb. Concordienaal Moninger.
- Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
- Germanburia. 9 Uhr Vereinsabend in d. akad. Festschulz. Rudolfstr. 10.
- Karlsruher Tonenklub. Halb 9 Uhr Klubabend in der Eintracht.
- Kolossenn. 8 Uhr Vorstellung.
- Neptun. 8 1/2 Uhr Vereinsabend für Damenabtheilung im Bierordtsbad.
- Poseidon. 1/8 Uhr Schwimmanabend für Damen im Bierordtsbad.
- Faktbühner Verein. 1/9 Uhr Versammlung im Prinz Karl.
- Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen im Realgymnasium.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)
In der fortgesetzten Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die gewerbliche Kinderarbeit begrüßt Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) die Vorlage als einen erfreulichen Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiete.

Abg. Müller-Meiningen (fr. Ver.) führt aus, er spreche als Vertreter des flässiichen Landes der Kinderarbeit. Die Zahl der dort beschäftigten Kinder sei außerordentlich groß; ein erheblicher Prozentsatz werde von den eigenen Eltern beschäftigt; das ergebe die öffentliche Nothwendigkeit, die Beschäftigung der Kinder im Betriebe der Eltern einzuschränken.

Bundesbevollmächtigter Fehr. von Heim gibt zu, daß in Meiningen Kinder vielfach in gewerblichen Betrieben beschäftigt seien. Die Vorlage würde hierin Wandel schaffen.

Abg. Reiffhaus (Soz.): Seine Partei betone es mit aller Entschiedenheit, daß die Kinderarbeit auch in der Landwirtschaft verboten werden solle; aber dagegen sträube man sich, um den Agrariern die billigen Löhne zu erhalten.

Abg. Krollinger-Geweiler begrüßt den Entwurf mit Genehmigung. Die Landwirtschaft müsse von dem Gesetz ausgeschlossen sein. In Elsaß-Lothringen würde man es nicht verstehen, wenn die landwirtschaftliche Kinderarbeit durch die Gesetzesbestimmungen beschränkt würde.

Abg. Camp (Reichsp.): Seine Partei habe sich immer für die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit ausgesprochen; sie stimme daher auch für diesen Gesetzesentwurf. Beschäftigung in dem mit Rücksicht auf die Gesundheit gezogenen Grenzen sei den Kindern sehr zuträglich.

Abg. Kettich (konf.) wendet sich gegen die Ausführungen Burms.

Abg. v. Jazdzewski (Pole): Reichsgesetzliche Regelung der Kinderarbeit in den landwirtschaftlichen Betrieben sei nicht angängig wegen der großen Verschiedenheit der einzelnen Landesverhältnisse.

An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Stoeder (b. l. Partei) und Müller-Rudolstadt (natl.). Die Vorlage wird sodann einer 21gliedrigen Kommission überwiesen.

Morgen: Seemannsordnung und Schaumweinsteuergesetz.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Nach dem „Vol.-Anz.“ besteht an maßgebender Stelle die Absicht, mit den deutschen Interessenten bezüglich etwaiger Wünsche und Anregungen für die neu aufzustellenden Handelsverträge Rundfragen zu veranlassen. Sobald die Vorarbeiten für die einzelnen Verträge so weit gediehen sein werden, werde sich über den Umfang und das Maß der erreichbaren Zugeständnisse ein sicheres Urtheil abgeben lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wie gemeldet wird, ist die Regierung durch Urtheil des Reichsgerichts verpflichtet, die vom Abgeordneten Herold eingeklagten Dikateu sammt Kosten binnen 64 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls Exekution zulässig sei. Die Regierung hatte die Zahlung der Dikateu deshalb verweigert, weil die Quittung in tschechischer Sprache ausgestellt worden war.

Finnland.

Die Finnen in Jnsland.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Die auswärtig verbreitete Nachricht von einem Angriff auf das Gouvernementsgebäude, bei dem es viele Verwundete gegeben habe, sowie die Meldung, daß Militär aus Petersburg zugesogen sei, ist unbegründet. In Helsingfors sind aus Wilarsersstrand und Wiborg zwei Bataillone eingetroffen. Die Stadt ist ruhig. Die Exzitation über die Refrutennusterung ist groß. Die Exzellenzpflichtigen erscheinen in keiner Gemeinde vollständig, in vielen überhaupt nicht. In einer Gemeinde erschienen sämtliche Stellungspflichtigen, um gegen die Musterung Einspruch zu erheben, worauf alle das Lokal wieder verließen.

Vermischtes.

Paris, 24. April. Gräfin von Dovenjoul und deren Tochter wurden gestern auf einer Spazierfahrt infolge Scheiterns des Pferdes aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt.
Guatemala, 23. April. (Tel.) Das Erdbeben, das vom 18. ds. Mts. Abends bis zum 19. Mittags auf der pacifischen Seite von Guatemala herrschte, hat nicht nur bedeutenden Eigenthumsverlust verursacht, sondern auch an 1200 Menschenopfer gefordert. Bisher sind unter den Todten keine Deutschen ermittelt. Hauptsächlich hat Duzakatenango gelitten, während die Hauptstadt ziemlich verschont geblieben ist.

Der neue Kroyigt-Prozess.

Gumbinnen, 24. April. Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärt der Angeklagte Marten, er sei als Knabe einmal von einem Baume gefallen und leide seither an Nervenzuckungen; er fragt den Zeugen, Oberst Winterfeld, ob er, wenn er dies gewußt hätte, dieselbe Auffassung von seinen Aufregungen gehabt hätte. Der Zeuge sagt, wenn er das gewußt hätte, hätte er vielleicht eine andere Auffassung gehabt. Es stehe nun fest, daß Marten oft in Aufregung geriet.

Zeuge Geseiter Stumbries bekundet, als er am Samstag vor dem Mord Martens Pferd auf Befehl des Nittmeisters vorritt, sei Marten sehr ärgerlich gewesen; an demselben Tage habe Marten zu ihm gesagt, er werde heute das Pferd noch reiten, der Hund müsse heute noch harde bekommen.

Kriegsgerichtsrath Lübede und Militärgerichtsschreiber Hoffmann aus Jnsferburg bekunden, Baranowski habe einen glaubwürdigen Eindruck auf sie gemacht. Auf Antrag der Verteidigung wird die Arbeiterfrau Gdert als Zeugin vernommen.

Jean Gdert bekundet, sie sei am Mordtage gegen 3 Uhr mit ihrem 10jährigen Sohne die Dragonerstraße entlang gegangen, da habe sie plötzlich einen starken Schuß gehört und gleichzeitig seien drei Civilpersonen aus dem Kasernenhofe herausgegangen. Das Gerücht beschleicht auch den 10jährigen Sohn der Zeugin zu vernehmen und mit dieser eine Ortsbesichtigung vorzunehmen.

Es meldet sich der Amisbote Borgmann mit der Erklärung, der Händler Johann Golber in Schupfshelm, ein früherer Artillerist, habe vielfach vor Zeugen erklärt, Marten und Sidel seien völlig unschuldig; es wird beschlossen, den Zeugen zu laden. Sodann werden die Dragoner Bartuleit und Weber vernommen, die kurz vor dem Mord Marten auf dem Korridor in der Nähe des Karabiners trafen, mit dem der tödtliche Schuß abgegeben wurde.

Gegen 2 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf 5 Uhr vertagt. Bei der heute vorgenommenen Ortsbesichtigung konnte die Zeugin Frau Gdert, welche erklärte, daß sie heute aus dem Kasernenhof laufen sah, 2 Civilpersonen, die heute Abend bei hellem Mondlicht aus dem Kasernenhof in der Lazarethstraße liefen, von der Stelle, wo sie damals gestanden haben will, nicht sehen. Der Gerichtshof begab sich dann in die Reitbahn. Stoppel mußte sich im Krümpertall an der Stelle, wo er gestanden hat, als der Schuß fiel, aufstellen, und zwei Unteroffiziere hinter der Wandentür. Wachtmeister Schulz schob in die Reitbahn.

Die Unteroffiziere liefen hinaus. Stoppel kam aus dem Krümpertall, konnte aber die Unteroffiziere nicht mehr sehen. Sodann mußte sich Sidel hinter die Wandentür stellen und sich einen dunkelbraunen Schnurbart anheften. Baranowski bezeichnete denselben als schwarz. Es fanden dann noch eingehende Vernehmungen auf dem Korridor der Kaserne der vierten Schwabron statt. Morgen Vormittag 9 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt.

Bereinigte Männergesangsvereine der Residenz.

Die Herren Sänger werden freundlichst eingeladen, Samstag Vormittag 9 Uhr im großen Rathhause saale zur Btheiligung am Gesangsständchen sich einzufinden. Schwarzer Anzug, weiße Halsbinde, Cylinder, Vereinsfängerzeichen. Zur Spalierbildung Sonntag Nachmittag stellen sich die Männergesangsvereine in der Kaiserstraße, zwischen Herren- und Karlstraße, auf. Die aktiven und passiven Mitglieder der Vereine werden höflichst ersucht, sich zahlreich hieran zu beteiligen und rechtzeitig an den Aufstellungsplätzen sich einzufinden. Anzug wie oben. 5367

Der geschäftsleitende Vorstand.



Liedersalle Karlsruhe.

Die Herren Sänger werden gebeten, zur Theilnahme an dem Ständchen für Seine Königl. Hoheit den Grossherzog am Samstag Vormittag 9 Uhr vollzählig im grossen Rathhause saal sich einzufinden. Anzug: schwarz mit weisser Halsbinde und Cylinder. Liedersalle-Sängerzeichen.

Zur Spalierbildung Sonntag Nachmittag 4 Uhr werden sowohl die aktiven als auch die passiven Herren Mitglieder freundlichst eingeladen. Sammlung im Vereinslokal (Löwenrachen). Anzug wie oben.

Ueber die Festtage steht das Vereinslokal unseren verehrlichen Mitgliedern nebst Angehörigen und ihren Gästen zu jederzeitigem Besuche offen. 5368

Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil!

Anlässlich des 50 jährigen Regierungs-Jubiläums S. M. H. des Großherzogs findet morgen, Samstag Abend, in unserem Vereinslokal „Weißer Berg“, eine

Fest-Kneipe

statt, wozu zu zahlreichem Besuche einladen 5381

Die Kneipwarte.

Zugunsten der Ferienkolonien

Armer und kränklicher Schulkinder hiesiger Stadt.

Wiederholung des Festakts der städtischen Volksschulen am Dienstag, 29. April, Abends 7 Uhr, im großen Saal der Festhalle.

Leitung des Festspiels: Herr Dr. Hoffmannspieler H. Reiff. Eintrittskarten sind nur an der Abendkasse erhältlich. Eintritt zum Saal und unterer Gallerie durch die beiden Garderoben. Zutritt zur oberen Gallerie auf der neuen äußeren Gallerietreppe. Preise der Plätze: 1 Mk., 50 Pfg., 20 Pfg. 5387.2.1

Der Ausschuss.

„Zum rothen Schaf“.

Karlstraße 21. Heute Freitag, 25. April: Karlstraße 21.

Konzert Willy und Otto

Erstes Varietés-Ensemble. — Anfang 4 und 8 Uhr. B7289 Es ladet freundlichst ein A. Kettner.

Surrah! Der singende August ist da!

Advertisement for a clothing store: 'Wo kaufe ich meine Garderobe für Frühjahr u. Sommer?' with a large question mark.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Jubiläums-Feierlichkeiten Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs bleibt die städt. Badanstalt (Vierordtbad) am kommenden Sonntag und Montag den 27. und 28. April geschlossen. Städt. Badverwaltung (Vierordtbad). Hofstetter. 5362.2.1

Arbeiter-Bildungs-Verein E. V.

Wilhelmstraße 14.

Hiermit theilen wir den verehrl. Mitgliedern mit, daß unser Verein sich am kommenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, an der Spalierbildung anlässlich der Rundfahrt S. Königl. Hoheit des Großherzogs beteiligt. Die Mitglieder versammeln sich präzis 3 Uhr im Vereinslokal und bitten wir um zahlreiche Btheiligung. 5317

Der Vorstand.

NE. Anstellung: Kaiserstraße, zwischen Leopold- u. Dirschstraße.

Advertisement for Hotel Friedrichshof Karlsruhe, featuring a large illustration of the hotel building and text about garden services and dining.

Advertisement for Friedr. Emil Meyer, Karlsruhe, Kaiserstr. 82a, specializing in men's clothing and shirts.

Advertisement for N. Breitbarth, Karlsruhe, Kaiser- und Lammstr.-Ecke, specializing in confectionery.

Stadtgarten Karlsruhe

Zur Feier des 50 jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Samstag den 26. April, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Festkonzert

der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14 unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Liese.

Luftballon-Auffahrt

des Luftschiffers Herrn Paul Spiegel aus Chemnitz in seinem festlich geschmückten Riesenballon „Sachsen“.

Eintritt:
Abonnenten 40 Pfg.
Nichtabonnenten 60 Pfg.
Soldaten und Kinder die Hälfte.
Die Musik-Abonnementskarten haben keine Gültigkeit.

Die Inhaber von Karten für die Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zahlen ein Eintrittsgeld von 40 Pfg. für die Person. Programm 10 Pfg. das Stück.

Von Freitag den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr an, findet ein Vorverkauf von Eintrittskarten am neuen Schalterhaus des Stadtgartens (rechts vom Festhalleportal) statt. Samstag den 26. d. Mts. ist von Nachmittags 2 Uhr an außer im neuen Schalterhaus auch im alten Schalterhaus (links vom Festhalleportal) eine Kasse eingerichtet.

Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert im großen Saale der Festhalle bei gleichen Eintrittspreisen abgehalten. Die Luftballonauffahrt wird in diesem Falle gegen 1/6 Uhr im Stadtgarten gleichwohl vor sich gehen. 5384

Zu den Festlichkeiten

empfehlen:
Seldenhüte schon von Mk. 3.50 an,
weiße Cravatten, sowie **weiße Handschuhe**
zu den billigsten Preisen; außerdem
Herren-, Knaben- und Kinder-Strohhüte,
aparte Neuheiten. 5378
Herren- und Knaben-Helmbüden, Mützen,
Schirme, Stöcke, Wäsche, Hosenträger.
Täglich Eingang von Neuheiten.
Billige Preise. Reiche Auswahl.
Heinrich Körner, 14 Kriegstraße 14.

Orchesterstücke

(doppelt vorhanden)
hauptsächlich Walzer von „Strauss“
„Gungl“ u. „Lanner“, gedruckt,
theilweise mit Dupl.-Stimmen, so-
wie eine Sammelpartitur guter
Streichtänze (48 Stücke) sind
billig abzugeben bei
Musikdir. Weber,
Karlsruhe, Douglasstrasse 20

Ueber die Festtage

sind 2 neue Drecks (Einpänner)
für 5-6 Personen zu vergeben. Zu
erfragen
Werderstraße 92, 1. Stod.

Fahrgelegenheit

mit einem 6-sitzigen Dreal während
der Festtage. Näheres
Waldstr. 44 im Kontor im Hof.

Hund zugelaufen.

Schottischer Schäferhund zu-
gelaufen. Rüppurr, Haus Nr. 118.

Gelber Schnauzer zugelaufen.

Aufgehoben bei
Schuhmacher Zöller, Bulach 12c.

Die diesseitigen Kassen bleiben am
Samstag den 26. April 1902
von 10 Uhr ab geschlossen. 5650
Karlsruhe, den 24. April 1902.
Städt. Spar- und Pfandleis-
kassen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In den Monaten Januar und
Februar d. J. wurden dem Kauf-
mann C. Ehr. Schumacher und
Karl Heinrich Brauch hier auf ihren
in der Nähe des Orts liegenden
Grundstücken ca. 20 Stck junge Obst-
bäume durch Abreihen der Krone
beschädigt.
Eine Belohnung von 25 Mark
erhält derjenige, welcher nachweisbare
Anzeige des oder der Thäter erstattet,
so daß dieselben zur Rechtskraft ge-
zogen werden können.
Wöffingen, 23. April 1902.
Der Gemeinderath.
Schmidt, Bürgermeister.
2336a C. E. Bölgner, Rathsch.

Gesangverein Concordia.

Sonntag den 27. April,
Nachmittags 1/3 Uhr,
Versammlung
im Vereinslokal zur Theilnahme an
der Spalierbildung bei der Auf-
fahrt Seiner königl. Hoheit des
Großherzogs. Anzug schwarz.
Hierzu laden wir unsere verehrl.
aktiven und passiven Mitglieder er-
gebenst ein.
Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Heute Abend:
PROBE.
Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde

(1861).
Gut Heil!

Sonntag den 27. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
Spalierbildung.
Aufstellungsort: Ede Ritter- und
Kaiserstraße (Museum). Zusammen-
kunft 1/4 Uhr im Vereinslokal.
Der Jubiläumseierlichkeiten wegen
fällt das Turnen heute Abend aus.
Wiederbeginn der regelmäßigen
Turnstunden
Dienstag den 29. d. Mts.
Der Turnrath.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate
Sr. Großh. Hoheit des Prinzen
Karl von Baden.

Heute Freitag Abend 1/9 Uhr: Club-Abend

im Nebenzimmer
der Restauration Eintracht.
Club-Angelegenheiten,
Gesell. Unterhaltung.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bitten
Der Vorstand.
Gäste stets willkommen.

Kanarienvögel!

Einige Habnen
u. Zuchtweihen
sind zu verkaufen. **Douglasstr. 8,**
2. Stod. B7288

* Stadtgarten *

Samstag den 26. April
Diner von 12-2 Uhr.

Mk. 2.—	Mk. 2.50.	Mk. 3.—
Consommé Colbert.	Consommé Colbert.	Consommé Colbert.
Salm Sc. normande.	Salm Sc. normande.	Pastetschen à la reine.
Kartoffeln.	Kartoffeln.	Rheinsalm Sc. normande.
Roastbeef à l'infante.	Roastbeef à l'infante.	Franz. Poularde.
	Franz. Poularde.	Franz. Poularde.
	Salat.	Salat.
	Compot.	Compot.
Gefrorenes.	Gefrorenes.	Gefrorenes.

Reingehaltene Weine, offen und in Flaschen.
Moninger Bier, hell und dunkel.
Emil Wagner, Restaurateur.

Eröffnung des Residenz-Café

Ecke Kaiser- und Kronenstrasse. 5866.2.1

Wiener Café im I. und II. Stock.

Münchner Pochorr- und Pilsner Urquell-Biere.
Billards. Amerikanische Getränke. Gefrorenes.
Prima kalte Küche. Alle Saisonspezialitäten.

„Frankeneck“

Ede Karl-Friedrichstraße und Zirkel.

Beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen das Restaurant „Frankeneck“ übernommen habe und einen vor-
züglichen Stoff helles und dunkles Exportbier aus der Brauerei
Fr. Höpfer zum Ausschank bringen werde.
Neben reingehaltenen Weinen empfehle meine reichhaltige
Frühstücks- u. Abendkarte sowie guten Mittagstisch von 12-2 Uhr
Hochachtungsvoll 5870
Fr. Tubach.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Früh 9 Uhr verstarb nach längerem Leiden unsere
liebe Gattin und treubesorgte Mutter
Marie Zimmermann,
geb. Rosswag,
im Alter von 37 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Zimmermann.
Karlsruhe, den 24. April 1902.
Die Beerdigung findet Samstag den 26. April, Nachmittags
2 Uhr, in Söllingen statt.
Trauerhaus: Kaiserstrasse 227. 5883

Zur gefl. Benützung!

Bringe am Samstag den 25.
d. Mts. ca. 30-40 junge, frisch
geschlachtete
Geißen
auf den Markt zum Verkauf; auch
sind solche täglich bei mir im Hause,
Werderstraße 92, zu haben.
Hochachtungsvoll
Oscar Widmann.
B7281

Viktoria-Wagen

(Mylord), sehr gut erhalten, ist
wegen Nichtgebrauch sehr billig
zu verkaufen. Näheres
Augartenstraße 62, im Laden.
B7283

Herde! Herde!

Mehrere gebrauchte Herde in ver-
schiedener Größe, für guten Brand
garantirt, mehrere gebrauchte Betten,
3 zweithür. Kleiderschränke, 1 Wasch-
kommode billig zu verkaufen. B7290
Margrafstraße 40,
Seitenbau, 2. Eingang, parterre.
Zwei schwarze Gehröcke und zwei
schwarze Fräcke sind billig zu ver-
kaufen. B6250.22
Rudolfstraße 11, 4. Stod.

Ein Papagei,

silbergrau, gut sprechend, sammt Käfig
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
bei **Sutter, Gottesdauerstraße 15,**
3. Stod. B7291

Agentges.

3. Vert. u. Cigar. Vergüt.
v. 20-25 Mk. w. 250.— u. 2. Vert. u. m.
H. Jürgensen & Co., Hamburg. 2843a

Junger Bursche,

nicht über 18 Jahre wird für sofort
gesucht. **Waldstr. 41. B7292.2.1**

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen für Küche
und Haus zum 1. Mai gesucht.
5864.3.1 Prinz Karl, Zirkel.

Tüchtige Putzfrau

gesucht zum Reinmachen in nächster
Woche. Zu sprechen von 2-4 Uhr
oder nach 8 Uhr Abends. 5376
Mathystraße 5, 1. St.

Bautechniker

mit mehrjähr. Bau- u. Bureauverfah-
ren, militärfrei, gelernter Zimmermann,
4 Semester Baugewerkschule, sucht
auf sofort Stellung. 2.1
Gefl. Offerten unter Nr. B7275 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reisender

der Lebensmittelbranche, 28 Jahre
alt, sucht, gestützt auf prima Refer-
enzen, anderweitiges Engagement. 8.1
Gefl. Offerten erbitte unter B7286
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Römerstraße 89, nächst der Sofien-
straße, ist der 2. Stod von 5
Zimmern sammt allem Zubehör auf
1. Juli oder August zu vermieten.
Näheres daselbst. B7263.4.1

Quallenstraße 81, Kaiserplatz, ist im
5. Stod ein schönes, großes,
möbliertes Zimmer an ein anstän-
diges Fräulein bis 1. Mai zu ver-
mieten. B7276.2.1

Dieterheim, Friedrichstr. 6/8a, ist an
einen soliden Herrn auf 1. Mai
ein freundliches Zimmer zu ver-
mieten. B7279

Freundliches Zimmer mit oder
ohne Pension, in schöner Lage,
ist zu vermieten. Näheres **Wald-
mühlstraße 49, II.** B7284

Dieterstraße 57, 4 Treppen ist ein
Zimmer mit 2 Betten während
der Festlichkeiten abzugeben. B7298

Karlstraße 98 ist ein möbliertes und
Seitenbau sofort zu vermieten. Zu
erfragen im Querbau, 2. St. B7278

Kronenstraße 6, 8. Stod, ist ein
großes, helles, freundlich mö-
bliertes Zimmer in der Nähe der
Hochschule und des Schloßplatzes zu
vermieten. B7277

Rudolfstraße 16, 5. Stod rechts
ist ein gut möbliertes Zimmer
an einen besseren Herrn zu ver-
mieten. B7296

Dörflingerstr. 20, 2 Treppen, ist ein
gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. B7498.2.1

Sammlung für die Großherzog Friedrich-Jubiläum-Stiftung.

An Beiträgen zu obiger Stiftung sind weiter eingegangen: bei Herrn Oberbürgermeister Schuebler: vom Baugeschäft Meck und Meck 100 Mark, vom Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister E. G. 20 Mark, durch die „Bad. Landeszeitung“ von Herrn Großh. Inspektor Munte 10 Mark, vom Briefstempelverein „Columbia“ 5 Mark, von der Kreisvereinsvereinigung Bad. Briefstempelvereine Badenia 5 Mark, durch Herrn Schott von Herrn Leopold Breitenbach in Kiplian (Türkei) 10 Mark, Herrn L. Glodner, Lithogr. Anstalt, 20 Mark, durch Herrn Rechnungsrat Martini beim Präsidium des Bad. Militär-Vereins-Verbandes weiter eingegangene Beiträge und zwar von: A. B. Feudenheim 20 Mark, Neilingen 10 Mark, Herrn Oberstleutnant Pfaff, Einzelmitglied, 10 Mark, B. B. Durmersheim 20 Mark, M. B. Otersdorf 5 Mark, M. B. Södingen 8 Mark, Juppelingen 2 Mark, Pflüdingen 5 Mark, Tauberbischofsheim 10 Mark, vom Gauverband Weisach u. z.: Achstaren 6 Mark, Biedenlosh 7 Mark, Weisach 61 Mark 54 Pf., Wurfheim 5 Mark, Gündlingen 5 Mark, Gottenheim 6 Mark, Nechingen 4 Mark 20 Pf., Nhringen 20 Mark, Nieschlingen 10 Mark, Königshausen 5 Mark, Reiselheim 3 Mark 50 Pf., Nrdingen 3 Mark, Oerrimlingen 5 Mark 80 Pf., Sasbach 6 Mark, Weisenweiler 5 Mark, M. B. Wilschöfingen 4 Mark 85 Pf., M. B. Teusch-Neureuth 30 Mark, Eiersheim 2 Mark, A. B. Nehesten 5 Mark, vom Gauverband Schwetzingen u. z.: M. B. Altschöfingen 5 Mark, A. B. Wühl 5 Mark, A. B. Friedrichsdorf 10 Mark, M. B. Friedrichsdorf 10 Mark, A. B. Hodenheim 10 Mark, M. B. Hodenheim 10 Mark, Neich 10 Mark, A. B. Neich 6 Mark, A. B. Neulshheim 15 Mark 5 Pf., M. B. Otersheim 16 Mark 40 Pf., A. B. Planstadt 10 Mark, M. B. Planstadt 5 Mark, A. B. Neilingen 10 Mark, M. B. Rheinau 10 Mark, Schwetzingen 25 Mark, vom Gauverbanden Herr Trunt 5 Mark, M. B. Königheim 3 Mark, Oberlauda 2 Mark, Brunnthal 1 Mark, Ehrstadt 4 Mark, Gerichtheten 5 Mark, Ninschheim 1.50 Mark, Börsach 10 Mark, Endenburg 4 Mark, Humringen 5 Mark, Doudorf 30 Mark, Weitenau 5 Mark, Eichen 5 Mark, L. und Neil. B. Schwetzingen 5 Mark, M. B. Werbachhausen 1 Mark, Schönfeld 5 Mark, Siegelbach 5 Mark, vom Gauverband Hochberg u. z.: M. B. Waghingen 20 Mark, L. und N. B. Endingen 10 Mark, A. B. Hochheim 5 Mark, Freimatt 10 Mark, M. B. Geddingen 5 Mark, Gohlschlag 15 Mark, A. B. Neizingen 20 Mark, Kolmarstraße 12 Mark, Maltersingen 12 Mark, Wundingen 10 Mark, M. B. Nimbung 10 Mark, Oberhausen 10 Mark, A. B. Othoschwanden-Mühlbach 10 Mark, Neute 10 Mark, Segau 10 Mark, A. B. Neuingen 10 Mark, M. B. Lauffeldern 3.50 Mark, Wörtheten 5 Mark, A. B. Weisweil 5 Mark, M. B. Wehl 15 Mark, M. B. Heimbach 7 Mark, Wödingen-Oberbachhausen 20 Mark, L. und N. B. Gächsteten 21 Mark, A. B. Emmendingen 6.58 Mark, M. B. Gedfeld 3 Mark, Raitbach 4 Mark, H. B. dafelst 1 Mark, M. B. Brombach Amt Lörach 5 Mark, S. Keller hier 10 Mark, Ober-Weisgau-Verb. 215 Mark 15 Pf., M. B. Nappena 15 Mark; von Herrn Kaufmannhändler Hugo Kump 10 Mark, Herrn Johann Kläcker 5 Mark, Frau De Parade 2 Mark, Frau von Eberg geb. von Kleiser, Luxemburg, 25 Mark, von Seiner Excellenz Herrn General der Kavallerie z. D. von Willow, Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, 100 Mark, Herrn Subalternen Ludwig Caspar in Leipzig 10 Mark, durch Herrn Generalrepräsentanten Karl Geipel hier von der Gesellschaft „Zürich“, Allgem. Unfall und Haftpflicht-Versicherung A. G. in Zürich, 100 Mark, Herrn Pfarrer Ludwig Walter in Maria-Lindenberg 3 Mark, durch die Handelskammer Karlsruhe von Herrn Kaufmann Karl Oberle 10 Mark, von der freien Vätergenossenschaft Karlsruhe 200 Mark, vom Handwerkerverein Ninsheim 7 Mark 40 Pf., Handwerkerverein Nöttingen 5 Mark, von Frau Hofopernsängerin Hermine Richter-Wohl 5 Mark, Herrn Kaufmann Karl Wohl 3 Mark, von der Buchbinder-Zunft hier 25 Mark, vom Handwerkerverein Neuringen 5 Mark, Handwerkerverein Schwarzbach 2 Mark 95 Pf., Gewerbeverein Malsch 5 Mark 05 Pf., von der Freischauberg-Zunft 25 Mark, vom Handwerkerverein 50 Mark, von der Wälder-Zunft für Karlsruhe-Land in Eggenstein 10 Mark, vom Gewerbeverein Nchern 20 Mark, von der Meistervereinsvereinigung Singheim 5 Mark, der Wälder-Zunft Pforzheim 100 Mark, vom Handwerkerverein Karlsruhe 25 Mark, Gewerbeverein und Handwerkerverband Baden 55 Mark, Handwerker- und Gewerbeverein Steinbach 9 Mark, Handwerkerverein Otersdorf 5 Mark, von der freien Maler-Zunft Pforzheim 10 Mark, vom Handwerkerverein Riedolsheim 4 Mark 50 Pf., Handwerkerverein Wilschweiler 3 Mark, Gewerbeverein Durmersheim 10 Mark, von der Maler- und Tischlermeister-Vereinigung hier 50 Mark, von der Allgemeinen Handwerker-Zunft Pforzheim 30 Mark, der Zwangs-Zunft für das Schneiderhandwerk hier 20 Mark, von der freien Schuhmachermeister-Vereinigung hier 17 Mark, von der Vereinigung Karlsruher Schlossermeister 47 Mark, Herrn Fabrikanten Karl Walz und Fr. St. Walz, Vorsteherin, 22 Mark, von der Baugesellschaft-Zunft 100 Mark, den Herren Mallebrunn Köppl 5 Mark, Schneider 5 Mark, Koll 5 Mark, Wörner 3 Mark, Rahn 3 Mark, Reichart 3 Mark, Horn 3 Mark, Durich 1 Mark, von den Glasgraphischen Werken J. O. Dunge, G. m. b. H. Frankfurt, 10 Mark, durch Herrn Bürgermeister Krämer von Ungenannt 5 Mark, von Herrn Kanzleigehilfen Heinrich Bauberger 2 Mark, Herrn Major Nau in Berlin-Schöneberg 10 Mark, Herrn Hauptlehrer A. 2 Mark, Herrn Emil Westheim, Hauptpastor im Fürstenthum Monaco (5 Lire) 4 Mark, von den Freimaurerlogen Badens 1000 Mark, von Herrn Hoftheaterdirektor Oswald Gande für seinen künftigen Jubiläum-Festprolog an Aufführungs-Honoraren von Weinheim, Bretten, Donauwörth, Wertheim, Durlach, Neulshheim, Meßkirch, Sasbach, Karlsruhe, Frankfurt a. M., St. Blasien, Wiesloch, Offenburg, S. Georgen, Nappurr 75 Mark, von der Methodistengemeinde Karlsruhe 50 Mark, Methodistengemeinde Wauschlott 7 Mark, von Herrn Josef Knoll, Karlsruhe, für Firma P. P. Feing, Frankfurt a. M. 200 Mark, Herrn Revidenten Reichert 3 Mark, Herrn Geh. Finanzrath B. Siefer 20 Mark, von der Firma Siemens & Halske, L. G. hier 300 Mark, von Herrn Ingenieur R. Groß 10 Mark, von den Herren Otto Kemmer und Max Roman, Königsfelden der Malerinnenschule hier 20 Mark; bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank: von Herrn Bankier Gustav Herrmann in Paris 100 Mark, N. N. 10 Mark, Herrn Revisor B. Galm 5 Mark, Herrn Notariatsbeamten Wilh. Reim in Waldbühl 2 Mark, Firma Berg & Strauß 40 Mark, von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Agnes Salm-Salm hier 50 Mark, durch den Verein badischer Tierärzte von den badischen Tierärzten 1000 Mark, Herrn C. F. Otto Müller 10 Mark; bei Herrn Geheimrat Sachß, Generalkassier des badischen Frauenvereins: von Frein Mathilde von Adelsheim 20 Mark, von Herrn Großh. Stiftungsverwalter Gust. Ad. Weber in Rastatt 10 Mark, von den beiden Lehrerinnen des Fürsorgeheims Scheibenhart 10 Mark, von Herrn August Sauerwein 20 Mark; bei der A. Wilschöfingen Hofbuchhandlung (Siebermann & Cie): von ihr selbst 40 Mark, Frau v. B. 20 Mark, vom Karlsruher Taubstummenverein 5 Mark, von Fräulein Anna, Rudolfsine und Emma Eitinger 10 Mark, Herrn Antiquar S. M. Hülß 10 Mark, Herrn Hofschneidemeister Weß, Coblenz 3 Mark, Herrn Professor F. 5 Mark; bei Herrn Geistlichen Rat und Stadtblindenkinder: vom katholischen Arbeiterverein hier 25 Mark, von Herrn Pfarrer Dorbach in Malsch 3 Mark, Herrn Star Mühle in Malsch 1 Mark, Kafenerinspektor a. D. F. Schnorr 3 Mark; bei Herrn Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Weill: von Herrn Sigmund Levis 20 Mark; bei Herrn Landtagsabgeordneten Professor Dr. Goldschmidt, Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten: von Herrn Professor Dr. Heinrich Müller 10 Mark; bei Herrn Staatsrat Gienlohr: von Herrn Revisor Müller 5 Mark, A. 3 Mark, B. 2 Mark, C. 1 Mark, vom Wagen- und Telegraphenbureau der Großh. Generaldirektion 12 Mark, von Herrn Ober-Telegraphenassistent a. D. E. Demmig 1 Mark, vom Bezirksverein Jmmendingen der badischen Bahn- und Weichenwärter 10 Mark, von den Schaffnern und Hilfschaffnern der Station Karlsruhe 48 Mark, Herrn Schaffner Wollin in Konstanz 1 Mark, Herrn Schaffner Schlachter in Konstanz 1 Mark, Herrn Eisenbahningenieur O. Berned 10 Mark, M. B. 5 Mark, durch Herrn Stationsassistenten Koch in Weierstein von den Stationsassistenten der Großh. Staatsbahnen 56 Mark, von Herrn Stationsverwalter Baffinger in Königsdorf 3 Mark, Herrn Expeditionsgehilfen Wirth in Königsdorf 2 Mark, Herrn Ingenieur H. Janzen in Sagen i. B. 20 Mark, Herrn Oberingenieur Grund 20 Mark, Herrn techn. Assistenten Wofß 3 Mark; bei Herrn Obersten z. D. Stiefbold, Vorstehen-

dem des Gesamtverbandes des Landesvereins vom roten Kreuz: von Herrn Rechnungsrat Hofenader 5 Mark, Herrn praktischen Arzt Dr. Wolff 10 Mark, von Herrn Obersten und Regiments-Kommandeur von Bed 10 Mark, Herrn Hauptmann a. D. Bahn 10 Mark, Ergebnis einer Sammlung unter den Mitgliedern der Sanitätskolonne des Mämerhilfsvereins hier 33 Mark 50 Pf., von Herrn Oberbuchhalter Fiß 5 Mark, der Oberin im Städt. Krankenhaus Fräulein Bauer 5 Mark, Fräulein Magda von Bed 10 Mark; bei Herrn Kaufmann B. Werfle, Großh. Hoflieferant: von Herrn Revisor A. Malsch 3 Mark, Herrn Regierungsbaumeister Joos 10 Mark, Herrn Hofwagenfabrikanten U. Raut & Sohn 50 Mark, Herrn Regierungsbaumeister Rees 10 Mark, Herrn Emil Werfle, in Firma Viktor Werfle, Großh. Hoflieferant 50 Mark; bei Herrn Oberstleutnant z. D. Kammerherrn Freiherrn Ritter von Diersburg: Ergebnis einer gelegentlichen Sammlung des Offizierkorps des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, 145 Mark, Beitrag des Offizierkorps des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, 70 Mark, von Herrn und Frau von Hillern-Klink in Hamburg 25 Mark; bei Herrn Hoflieferanten Friedrich Bloß: von Herrn B. Gastel jr., Inhaber der Firma B. Gastel, Großh. Hoflieferant 10 Mark, Herrn Referendar Ernst Deimling 10 Mark; bei Herrn Feger, Präsidenten des katholischen Oberstiftungsrats: von Ungenannt 5 Mark, Herrn Rechnungsrat Wittmann 3 Mark; bei der Firma Leysheimer und Wende: von Herrn Dr. med. Ziegler, Spezialarzt, 10 Mark, Herrn Hofschmied Wilhelm Bauer sen. 20 Mark, Herrn Wilhelm Bauer junior, Inhaber der Firma Gustav Nagel Nachfolger 10 Mark; bei Herrn Stadtrat Köpcke: von dem Gesamtverband des Großh. Hoftheaters 576 Mark 85 Pf., Herrn Kaufmann Max Hopf 5 Mark; beim Banthaus Gd. Koelle: von Herrn Defensionsanaler J. Baumann in Leipzig 5 Mark, Herrn Oberlandesgerichtsrat Pleusch 20 Mark, Herrn Karl Sager, Großh. Hoflieferant 10 Mark, Herrn Ingenieurpraktikant Max Eichhorn 10 Mark; bei der Buchhandlung Müller & Gräff: von Herrn Hofjuwelier Robert Schrempf 20 Mark, Dr. C. 5 Mark, Herrn Steuerkommissar Max Burger 5 Mark, Herrn Dr. Schmidt 5 Mark, Frn. G. Stoffel 20 Mark, H. C. 5 Mark, W. A. 2 Mark, durch die Mühlburger Kreditbank: von ihr selbst 100 Mark, von Herrn Raurermeister Christian Fied 3 Mark, Herrn Handelsmann Wolf Maier 2 Mark, Herrn Buchbinder Rich. Hartmann 2 Mark, Herrn Agenten Heim. Reschenhofer 1 Mark, Herrn Privatier Berthold Pfeifer 10 Mark, Herrn Maler Josef Schneider 1 Mark, Herrn Kaufmann Geo. Angel 3 Mark, A. G. 5 Mark, J. O. 5 Mark, Wilhelm Weiß Wwe. 5 Mark, Herrn Zimmermeister Wilhelm Weiß jr. 5 Mark, Herrn Techniker Bernhard Weiß jr. 5 Mark, Herrn Ferdinand Doldt sen. 2 Mark; bei der Filiale der Badischen Bank: von Herrn Hofdirektor Keller 10 Mark, Herrn Landgerichtsdirektor L. Dürr 20 Mark, Herrn Bankier Alfred Seeligmann 100 Mark, Herrn Oskar Seeligmann 10 Mark, Herrn Max von Mohr 10 Mark, Herrn Kammerjunger Victor von Scheffel 50 Mark, Herrn Oberregierungsrat Ruoff 10 Mark, Frau Amalie Hartmann Wwe. 5 Mark, Herrn Benedict Wehl 5 Mark, Herrn Oberleutnant a. D. Alexander Ficht 20 Mark; beim Banthaus Weil & Somburger: von Herrn Professor A. Laurentin 20 Mark, Herrn Großh. Materialienhändler Michel 2 Mark, Herrn Hofschmied und Juweliere Gustav und Rudolf Schmidt-Staub 25 Mark; bei Herrn Oberforststr. Professor Siefer, Vorsitzendem des Altstadtkatholischen Kirchenvereins: von 4 Beamten des Kontrollbureaus der Großh. Domänenverwaltung 12 Mark, Herrn Kaufmann Magnus Keller 10 Mark; bei dem Banthaus Strauß & Cie: von Herrn Hofmarschall Freiherrn von Gemmingen 40 Mark, der Firma L. E. Leon & Söhne 10 Mark, Herrn Medizinalrath Ziegler 20 Mark, Frau Schilling von Camstatt geb. von der Hoeven 10 Mark, Fräulein Amalie Brechinger 3 Mark, Frau Hofdirektor S. Brechinger 3 Mark; bei Herrn Stadtrat Schülke: von Herrn Ingenieur Göttsche 20 Mark; bei Herrn Hoflieferanten G. Feigler: von ihm selbst 10 Mark, Herrn Schloßinspektor S. Hambrecht 5 Mark; bei Herrn Stadtrat Osterag, Vorsitzendem des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine: vom Gewerbeverein Emmendingen 5 Mark, von der Meistervereinsvereinigung Guggenau 5 Mark; zusammen 7543 Mark 12 Pf. Hierzu laut früherer Veröffentlichung 92 482 Mark 55 Pf., demnach Gesamtsumme der bis heute im Amtsbezirk Karlsruhe eingegangenen Gelder 100 005 Mark 67 Pf.

Die Unterkommision für den Amtsbezirk Karlsruhe.
Der Vorsitzende: Schuebler.
Der Schriftführer: Lacher.

Berehrte Hausfrau!

Wollen Sie freundlichst einmal darüber nachdenken, welcher Kaffee billiger ist, der durch drei vier Hände geht, oder welcher zum Verbrauch gelangt, oder der er zum direkt importiert, oder jeder welcher direkt von einem großen Handels-Handel in eigenen Vertretungsläden direkt an Sie zu dem Einkauf kommen, daß der Kaffee billiger und natürlicher auch besser sein muß, dann kaufen Sie nur **Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen.**

Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Kaiserstr. 74, am Marktplatz.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee
in der Preislage von Mark 0.70, 0.80, 0.90, 1.-, 1.10, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.- das Pfund.

Tengelmann's Thee-Mischungen
in der Preislage von Mark 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5 das Pfund.
Würfelzucker 32 Pf. Geshöner Zucker 30 Pf. das Pfund.

Zuckerin. Saccharin. 5310
Cakes. Biscuits. Cacao. Chocolate.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann
Actien-Besitz verschiedener Kaffee-Plantagen.
Hamburg. Berlin. Rotterdam.

Pelz- und Wollwaaren
werden gegen Votten und Feuerhaden unter Garantie in Verwahrung genommen bei
5134.72
A. Lindenlaub, Kaiserstraße 191.

„Badens Stern“
Neu! **Offizieller Jubiläums-Fest-Marsch** Neu!
zum 50jährigen Regierungs-Jubiläum
Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden
von Hermann Sonnet
5044.8.3
Erschienen bei **Fritz Müller, Musikalienhandlung,**
Preis 1 M. 20 Pf. Kaiserstraße 221.
Nach auswärts gegen Einsendung des Betrags franco.

Jubiläums-Broschen, Büsten, Nadeln,
sowie **Fassungen für 2-Mark-Stücke**
in grosser Auswahl,
zu bekannt billigsten Preisen.
H. Reudter,
Juwelier. 5877.2.1
Wünschen Sie gute **Moment-Aufnahmen**
während der Festtage zu machen, so kaufen Sie **höchstempfindliche Platten oder Filme,** sowie energiereiche **Entwickler** bei **4817.9.8**
F. A. Huber
Spezialgeschäft für Amateurphotographie
Kaiserstraße 143.

Eisschränke!

Beste Fabrikate. Größte Auswahl. Billigste Preise. Spezialität: Pitch-Pinn-Schränke. Höchste Haltbarkeit.

Cataloge gratis und franco! 5075.6.3
J. Faass Wwe., Waldhornstr. 46
Spezialgeschäft für das Fleischergewerbe.
Lager sämtl. Gerätschaften und Maschinen.

Jubiläums-Festwein,
1895er Durbacher Clevner,
feinstes badisches Gewächs,
die Flasche Mark 1.90, von 20 Flaschen an Preisermäßigung.
F. Bausback, Weinhandlung,
Amalienstraße 53. — Telephon 1468. 5230.3.3

Zum Jubiläumsfest
halte ich meine gut eingerichteten Lokalitäten den geehrten Besuchern bestens empfohlen.
Zur Verabreichung gelangen:
Kaffee, Thee, Chocolate Liqueure, Südwine, Limonade, Eis u. s. w.
Malde und aufmerksame Bedienung.
Empfehle täglich frisches Kaffee u. Teegebäd, Torten u. Kuchen.
Bestellungen über die Festtage werden auf das Sorgfältigste und Geschmacksvollste ausgeführt.
5845
Leo Wittmann, Conditorei u. Café,
Mathystraße 10, Sonntagplatz

Colosseum.

Samstag den 26. April:

Frühsehoppen-Concert

der vollständigen Hauskapelle.

Anfang 11 Uhr. Entrée frei.

Wegen Illumination und Fackelzug Samstag:

Keine Vorstellung.

Sonntag den 27. April:

Statt der Nachmittags-Vorstellung: Vormittags 11 Uhr:

Grosses Matiné.

Zu ermässigten Preisen: Entrée 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk.
Auftreten sämtlicher engagierten Artisten in ihren
Glanzleistungen.

Sonntag Abend 8 Uhr:

Gala-Fest-Vorstellung.

Montag und folgende Tage: Vorstellung.

Mittwoch den 30. April:

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Kronenfels.

Freitag den 25. April 1902:

GROSSES CONCERT

der besten süddeutschen Variété-Truppe Teutonia.
5 Personen. 2 Damen, 3 Herren.
Speziell ausgewähltes Festprogramm. Anfang 8 Uhr.
J. Vogel.

5881

Telephon-Anschluss

Nr. 1644.

E. Blum, Schlosserei.

Walhornstraße 10.

5826

Schluss

des Corset-Ausverkaufs

Kaiserstrasse 96

in einigen Tagen.

Preise nochmals herabgesetzt.

Photographie.

Hans Grothe, Herrenstr. 38.

Spezial-Atelier für Photo-Crayon und
große Portraits.

Dist:	1/2	3/4	3	3 1/2	4	5	6
Gabinet:	1	2	3	4	5	6	7
"	1	2	3	4	5	6	7
"	1	2	3	4	5	6	7

Nur tadellose, künstlerisch ausgeführte Bilder!
Specialität: Große Portraits und Vergrößerungen zu
äußerst billigem Preis.

Schmuckfächer mit eigenem Portrait, wie: Broschen,
Perloques, Cravattennadeln etc.

Briefmarkenportraits.

Bei größerem Bedarf Preisermäßigung.

Gut! Atelier parterre. Billig!

Wein,

offen, von 50 Pfg. an per Liter,

feine Flaschenweine, Schaumweine, Champagner
empfehlen in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

F. Bausback, Weinhandlung,
Amalienstraße 53. — Telephon 1468. 5229.3.3

Illuminations-Ballons

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

F. Wilhelm Doering,

Nitterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Blusen-Ausstellung

1902.

Kein Kaufzwang.

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch's Détail.

211 Kaiserstr.

5161.8.1

Zum Jubiläum!

neu eingetroffene Sendungen:

Fahnen Stoff und Papier,

Lampions bestes Papier,

Guirlanden Papier,

Rosetten u. Schleifen,

Papier, 5227.2.2

empfiehlt in grosser Auswahl

schön und billig

C. Garbrecht,

Inhaber:

Carl Vohl,

Kaiserstr. 198/195, zwischen Wald-

und Herrenstrasse.

Diplom für
Photograph.
Apparate.
4934.3.8



Zum Jubiläum: Hoerth, Moment-Cameras!

Telephon 1274, 164 Kaiserstrasse, Illustr. Katalog.



Ludwig Oehl Nachfolger

Karlsruhe — Kaiserstrasse 116

gegründet 1865

4978.8.3

empfehlen ihr mit Neuheiten jeder Art ausgestattetes Lager in
Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern,
Regen- und Sonnenschirmen.

Bekannte vorzügliche Qualitäten, von denen einzelne zum hiesigen
Alleinverkauf für die Firma gearbeitet sind.

Fischer's Weinstube

Kreuzstraße 29, vis-à-vis dem Palaisgarten

bringt während der Festlichkeiten folgende Specialitäten
unter Garantie für reinen Traubensaft zum Ausschank:

Weissweine:

- 1899er Haardter Riessling pr. 1/4 Ltr. zu 30 Pfg.
- 1898er Markgräfler Edelwein " " " 35 "
- 1900er Rappoltsweiler Muscateller " " " 40 "

Rothweine:

- 1899er Roussillon pr. 1/4 Ltr. zu 30 Pfg.
- 1899er Tyroler Special " " " 35 "
- 1900er Rappoltsweiler Beerwein " " " 40 "

Farbige Hemden

ganz aparte Neuheiten.
jede Größe vorrätig.
Stück 3.00, 4.50, 6.50.
Grosse Auswahl.

Arthur Feder,
Kaiserstr. 199a
Ecke Waldstraße.

Fahnenstangen
Fahnen spitzen
fertige Fahnen
Illuminationslämpchen
etc. etc. etc.

Decorationen
werden reell und billigst ausgeführt
bei
Joh. Göb,
Walhornstraße Nr. 32.

L. Dörflinger,
Waldstrasse 45,
hat Telephonanschluss
Nr. 1662.
5829

Gammlische
Futterartikel
wie Häfeln, Hafer, Kleie, ver-
schiedene Melassefütter etc. etc.
empfiehlt billigst in bester Qua-
lität frei in's Haus geliefert
W. F. Pfeiffer,
Kugartenstraße 62 u. 75.
5861.2.1 Telephon 1381.



Verkauf und Lager:
Emil Schmidt, G. m. b. H.,
Fabrik für Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen,
Hebelstrasse 3 (Marktplatz). 5339.10.1

Sofnenbad
Kurbäder jed. Art. Sofnenstr. 81b.
Täglich geöffnet von Morgens 7 Uhr ab. Beste Bedienung.

Für die Festlichkeiten
empfehle: 5320.2.2

Früchte- und Gemüse-Conserven

zu Fabrikpreisen mit Nabatt,
ferner
Göttinger und Salami.
Aug. Lösch Nachfl.,
Ecke Kaiser- und Adlerstraße.
Telephon 1282.

Goldfische! kerngesund,
per Stück 8, 10, 12, 15 Pfg.,
100 Stück Br. 3.-, 5.-, 7.-,
B7211 9 Mark, empfiehlt 3.2

Otto Höllmüller,
Kaiserstr. 122, Eing. Waldstr.
Engros Rintheimerstraße Nr. 6.